

FACHSTELLE FÜR SUCHT



UND SUCHTPRÄVENTION
FÜR DEN LANDKREIS CLOPPENBURG



Jahresbericht 2025



Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Stiftung St. Vincenzhaus

Emsteker Straße 15
49661 Cloppenburg

Fachstelle für Sucht

Tel.: 04471 / 8805900

Fax: 04471 / 8805901

E-Mail: info@suchtberatung-cloppenburg.de

www.suchtberatung-cloppenburg.de

Fachstelle für Suchtprävention

Tel.: 04471 / 8805905

Fax: 04471 / 8805901

E-Mail: suchtpraevention@suchtberatung-cloppenburg.de

www.suchtberatung-cloppenburg.de

Glücksspielsuchtprävention und -beratung

Tel.: 04471 / 8805905

Fax: 04471 / 8805901

E-Mail: spielsucht@suchtberatung-cloppenburg.de

www.suchtberatung-cloppenburg.de

CONNECT Fachstelle für Medienberatung und Prävention

Tel.: 04471 / 8805726

FAX: 04471 / 8805729

Wasserstr. 21

26169 Friesoythe

E-Mail: info@Medienberatung-clp.de

www.medienberatung-clp.de

Träger der Stiftung

Stiftung St. Vincenzhaus

Stiftungsvorstand: Dr. Sebastian Vaske & Katrin Niehaus

www.vincenzhaus.de

Inhaltsverzeichnis



- 07 |** Allgemeine Informationen zur Einrichtung
- 10 |** 2025: Kurz und knapp
- 13 |** Beratungs- und Behandlungsfälle
- 16 |** Statistiken der Fachstelle Sucht
- 21 |** Psychosoziale Begleitung bei Substitutionsvergabe
- 22 |** Suchtprävention- frühzeitig handeln, nachhaltig stärken
- 29 |** Glücksspielsuchtprävention und -beratung
- 34 |** CONNECT Fachstelle Medienberatung und Prävention
- 37 |** Mitarbeiter:innen
- 38 |** Qualitätsmanagement / Schlussbemerkung

„Inmitten der Schwierigkeiten liegen die Möglichkeiten.“

(Albert Einstein)

Rückblick auf das Jahr 2025

Vielen Dank für Ihr und Euer Interesse an unserer Arbeit und an unserem Jahresbericht. Wir schauen auf ein bewegtes Jahr 2025 zurück, das uns viele schöne Momente und Herausforderungen, allerdings aber auch Anlässe zur Trauer gab.

Leider mussten wir uns 2025 von unserer langjährigen Kollegin Johanna Kamp verabschieden, die nach einem längeren Krankheitsprozess verstarb. Über viele Jahre war sie mit sehr viel Engagement in der Fachstelle tätig. Ihre Arbeit hat uns über viele Jahre hinweg geprägt und wir werden sie nicht nur als Kollegin, sondern auch als wertvolle Persönlichkeit sehr vermissen.

Der Fokus in 2025 war insgesamt geprägt durch die umfangreiche Netzwerkarbeit, denn wir nahmen unseren Umzug zum Anlass, alte und neue Kontakte (wieder) aufzubauen. Dadurch entstand (unter anderen) gemeinsam mit einem hiesigen Unternehmen die Idee, ein Austauschtreffen für betriebliche Suchtkrankenhelfer im Landkreis Cloppenburg zu initiieren. Dies fand erstmalig in der zweiten Jahreshälfte 2025 statt und wird auf Wunsch der Teilnehmer:innen nun regelmäßig organisiert.

Im Frühjahr entschieden wir uns, zum ersten Mal einen Tag der offenen Tür (näheres auf Seite 12) zu gestalten, der letztendlich im August stattfand. Die Planungen nahmen einige Zeit in Anspruch. Aber es hat sich gelohnt und wir blicken mit Freude darauf zurück.

Ein weiteres zentrales Thema im Jahr 2025 war die Zunahme der Präventionsanfragen vor allem in Hinblick auf die Cannabis Teillegalisierung. Wir reagierten auf diese enormen Anfragen mit einem Antrag auf Stellenerhöhung in dem Bereich der allgemeinen Suchtprävention, zum ersten Mal seit Bestehen der Fachstelle für Sucht.

Wir waren und sind immer noch sehr erfreut über die Bewilligung einer Vollzeitstelle und bedanken uns bei der Politik für das entgegengebrachte Vertrauen und für die Wertschätzung unserer Arbeit.

Weiterhin wurde in 2025 das Nahtlosverfahren in der Qualifizierten Entgeltung in Friesoythe implementiert, eine Selbsthilfegruppe für Angehörige in Kooperation mit der Kontaktstelle Selbsthilfe ins Leben gerufen und ein neues Projekt: Vape-Check-Time (näheres Seite 24) initiiert.

Beim Ausblick für 2026 wird die Weiterentwicklung der Fachstelle weiterhin forciert. Planungen und Überlegungen, die Ambulante Wohnassistenten Sucht an unserer Fachstelle anzubinden, werden konkretisiert und umgesetzt werden. Außerdem stehen die Besetzung und der Ausbau des Präventionsbereiches in 2026 an.

Zum Schluss möchte ich mich, nicht nur vor dem Hintergrund der vielen unterschiedlichen Veranstaltungen, ganz herzlich bei meinem Kollegium für ihr Engagement, ihr Herzblut für die Arbeit, das gegenseitige „Einspringen und da sein“ und für kreative und innovative Gedanken und Gespräche bedanken. Ohne so ein tolles Team ist diese beeindruckende Weiterentwicklung unserer Fachstelle in Zeiten „knapper Kassen und Ressourcen“ nicht möglich.

Bleiben Sie in diesen unruhigen Zeiten gesund und hoffnungsvoll.



Verena Höffmann

Verena Höffmann
Dipl.-Sozialarbeiterin/-pädagogin
Sozial-/Suchttherapeutin (VDR)
Therapeutin für Psychotraumatologie
und Traumatherapie (zptn)
- Fachstellenleiterin -

Weitere Informationen über unsere Arbeit können Sie auch auf unserer Homepage unter www.suchtberatung-cloppenburg.de finden.

Sollten Sie Fragen oder Anmerkungen zu unserem Jahresbericht haben, rufen Sie uns gerne an oder schicken Sie mir eine E-Mail (v.hoeffmann@suchtberatung-cloppenburg.de).

Allg. Informationen zur Einrichtung

Seit Dezember 2024 befindet sich die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention in neuen Räumlichkeiten an der Emsteker Straße 15 in 49661 Cloppenburg.

Wir beraten bei Fragen oder Problemen im Umgang mit:

- Alkohol
- Medikamenten
- illegalen Drogen
- Cannabis
- Glücksspiel
- Medien

Wir bieten Hilfe für:

- Suchtkranke und -gefährdete
- Angehörige/Bezugspersonen
- Freunde und Kollegen
- Arbeitgeber
- Betriebe
- Menschen, die sich informieren möchten



Unsere Angebote:

- Beratungsgespräche
- Einzel-, Angehörigen-, Bezugspersonen-, Paar-, Familiengespräche
- Vorbereitung und Beantragung einer ambulanten Rehabilitation
- Vorbereitung und Beantragung/Vermittlung in eine stationäre Rehabilitation
- Ambulante Rehabilitation
- Kombi-Behandlung
- Ambulante Weiterbehandlung
- Ambulante Nachsorgebehandlung
- Vermittlung in Entgiftungsbehandlung
- Vermittlung in Selbsthilfegruppen
- Psychosoziale Begleitung Methadonsubstituierter
- Krisenintervention
- Vernetzung mit anderen Diensten der Suchthilfe und des sozialen Hilfenetzwerks - z. B. Rentenversicherungsträgern, Krankenkassen, Krankenhäusern, Fachkliniken, Selbsthilfegruppen, der Arbeitsagentur, dem Job-Center
- Durchführung von Urinkontrollen
- Boxtherapie



Außerdem unterstützen wir darüber hinaus in Fragen der Sucht- und Glücksspielprävention

Haupt-, Nebenstellen

Unsere Hauptstelle in Cloppenburg wird durch **drei Nebenstellen** in Barßel, Friesoythe und Lönningen ergänzt. Für unsere Patienten:innen sind diese Nebenstellen besonders wichtig. Viele von ihnen besitzen keinen Führerschein oder haben nicht die finanziellen Mittel, um mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Hauptstelle nach Cloppenburg zu gelangen.

Hauptstelle Cloppenburg:

Ernsteker Straße 15, 49661 Cloppenburg
Montag: 9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr
Dienstag: 9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch, Donnerstag: 14:00 - 16:00 Uhr
Freitag: 9:00 - 12:00 Uhr

Nebenstelle Barßel:

Gesundheitszentrum St. Elisabeth Stift, Lange Str. 38, 26687 Barßel
Dienstag: 10:00 - 13:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr

Außenstelle Friesoythe:

Wasserstraße 21, 26169 Friesoythe.
Donnerstag: 10:15 - 13:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr

Außenstelle Lönningen:

Krankenhaus St. Anna-Stift, Annenstr. 4, 49624 Lönningen
Montag: 13:30 - 17:00 Uhr

Anmeldung und Terminabsprachen unter Tel. 04471/8805900.
Termine werden auch außerhalb der Sprechzeiten angeboten.

2.2 Finanzierung

Die Fachstelle für Sucht und Suchprävention wird finanziert und gefördert durch:

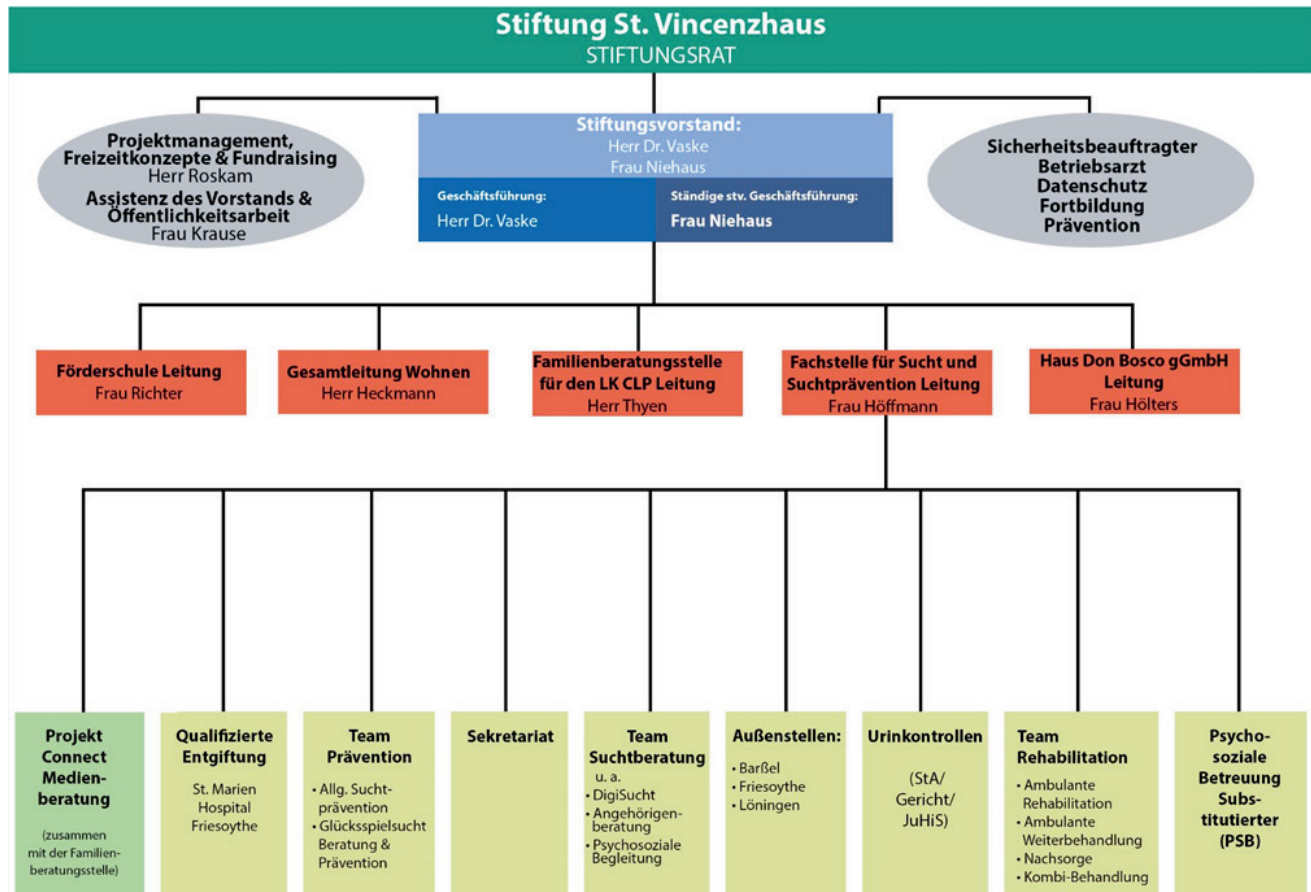
- das St. Vincenzhaus Cloppenburg.
- den Landkreis Cloppenburg.
- den Landes-Caritasverband für Oldenburg e. V., Vechta.
- das Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung.
- das Nds. Ministerium für Inneres und Sport.

Weiterhin durch die Leistungen im Bereich der ambulanten medizinischen Rehabilitation sowie der Nachsorge für Suchtkranke.

Leistungsträger sind im Wesentlichen:

- die Deutsche Rentenversicherung Oldenburg-Bremen.
- die Deutsche Rentenversicherung BUND.
- die Krankenkassen.

Organigramm der Fachstelle



Die umfangreichen und vielseitigen Tätigkeitsfelder wurden mit einem weiteren Angebot in 2025 erweitert. Der Landkreis Cloppenburg bat uns, Urinkontrollen im Auftrag der Staatsanwaltschaft und der Gerichte unter Sichtung durchzuführen. Die Durchführung des Verfahrens erfolgt in Kooperation mit der Jugendhilfe im Strafverfahren Cloppenburg. Wir arbeiteten uns in dieses zusätzliche Angebot ein und bieten nun kostenpflichtige Urinkontrollen seit Oktober letzten Jahres in unserer Fachstelle ausschließlich mit Voranmeldung an.

2025 Kurz und knapp

Podcast

Im Mittelpunkt der Podcast-Folge stand die große gesellschaftliche Bedeutung von Prävention und Unterstützungsmöglichkeiten bei Suchterkrankungen. Thematisiert wurde ua., dass in Deutschland Millionen Menschen von riskantem Konsum von Alkohol, Tabak, Medikamenten und Drogen betroffen sind, was erhebliche gesundheitliche und volkswirtschaftliche Folgen mit sich bringt. Die Gesprächspartner:innen gaben eindrucksvolle Einblicke in den Alltag der spezialisierten Station für Suchterkrankungen und zeigten auf, wie im St.-Marien-Hospital Hoffnung, professionelle Begleitung und Heilung miteinander verbunden werden.



Link zum Podcast: <https://herzblut-und-heilkunst.podigee.io/6-new-episode>

Boxtherapie

Seit Mai 2025 wird therapeutisches Boxen als ein neues Angebot eingesetzt. Christian Perk, unser langjähriger Kollege, absolvierte erfolgreich die Weiterbildung zum Boxtherapeut: Ziel ist es, suchtkranken Patient:innen dabei zu helfen, Spannungen abzubauen, ihr Körpergefühl wiederzuentdecken und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Unter der Anleitung des Suchttherapeuten Christian Perk trainieren die Teilnehmenden am Boxsack oder mit Handschuhen.



Dabei lernen sie, ihre Kräfte zu kontrollieren und eigene Grenzen wahrzunehmen. Das Boxen dient als Ventil für aufgestaute Emotionen und kann helfen, innere Unruhe und Aggressionen besser zu verarbeiten. Besonders für Menschen mit Suchterkrankungen bietet die körperliche Aktivität eine gesunde Alternative zu selbstschädigendem Verhalten. Die Boxtherapie ergänzt die klassischen therapeutischen Gespräche und unterstützt die Patient:innen und Patienten auf ihrem Weg aus der Sucht.

Qualitätszirkel in unseren Räumlichkeiten

Am 26.06.2025 fand in unseren Räumlichkeiten der 55. Qualitätszirkel der Kombi-Nord Behandlung der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen statt. Teilgenommen haben ambulante Fachstellen sowie stationäre und teilstationäre Fachkliniken. Im Rahmen der Veranstaltung wurden verschiedene fachliche Themen besprochen und Erfahrungen ausgetauscht. Der Qualitätszirkel bietet eine wertvolle Gelegenheit zur Vernetzung, zum fachlichen Austausch und zur Weiterentwicklung der Zusammenarbeit zwischen den beteiligten Einrichtungen.



Selbsthilfe- und Gesundheitstag in Gehlenberg

Im Rahmen des Selbsthilfe- und Gesundheitstags „Mühlentag mit starken Menschen“ am 17. August 2025 beteiligte sich die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Stiftung St. Vincenzhaus in Gehlenberg. Die Veranstaltung, organisiert von der VHS Kontaktstelle für Selbsthilfe im Landkreis Cloppenburg, bot regionalen Einrichtungen die Möglichkeit, ihre Arbeit vorzustellen. Mit einem eigenen Informationsstand informierten wir über unsere Beratungs- und Präventionsangebote.



Viele Besucher:innen nutzten die Gelegenheit sich zu Themen wie Alkohol, Cannabis, Glücksspiel und Mediennutzung auszutauschen. Zudem bot der Tag eine gute Plattform zur Vernetzung mit anderen Akteuren aus dem Gesundheits- und Selbsthilfebereich.

Wir danken den Organisatorinnen Andrea Poppe-Aumüller und Darja Miller sowie dem Organisationsteam für die gelungene Veranstaltung.

Arbeitskreis betriebliche Prävention

Durch unsere zahlreichen Kontakte und die enge Zusammenarbeit mit Unternehmen im Landkreis Cloppenburg konnte ein Arbeitskreis zwischen den betrieblichen Suchtkrankenhelfern und der Fachstelle initiiert werden.

Ziel dieses Arbeitskreises ist die Etablierung regelmäßiger Treffen, in denen ein intensiver fachlicher Austausch stattfindet. Dabei stehen insbesondere die Themen betriebliche Suchtprävention, frühzeitige Intervention, Beratungen bzgl. suchtkranke Arbeitnehmer:innen sowie der konstruktive Umgang mit suchtbefragten Fragestellungen im Arbeitskontext im Mittelpunkt.

Der Arbeitskreis bietet den teilnehmenden Unternehmen eine Plattform zum Erfahrungsaustausch, zur Vernetzung sowie zur gemeinsamen Entwicklung praxisnaher Lösungsansätze.

Tag der offenen Tür

Am 24.08.2025 fand in unseren Räumlichkeiten der Tag der offenen Tür unserer Beratungsstelle statt – ein Ereignis, das im Arbeitsalltag unserer Einrichtung eher selten vorkommt und daher eine besondere Bedeutung hatte. Zahlreiche Besucher:innen nutzten die Gelegenheit, sich einen Einblick in unsere Arbeit zu verschaffen und mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Verschiedene Informations- und Mitmachangebote wurden angeboten, die auf großes Interesse stießen. Außerdem konnten Besucher weitere Projekte der Fachstelle kennenlernen wie z.B. den Abgezockt Parcours, den Medienparcours, etc. Darüber hinaus hatten die Besucher die Möglichkeit, sich umfassend über die Selbsthilfegruppen im Landkreis Cloppenburg zu informieren. Ergänzend stellte sich auch die qualifizierte Entgiftung des St.-Marien-Hospitals in Friesoythe vor. Zusätzlich konnten sich die Besucher über das Kooperationsprojekt „CONNECT Medienberatung und Prävention“ informieren. Der Tag der offenen Tür bot einen gelungenen Rahmen für Information und Austausch und trug dazu bei, unsere Beratungsarbeit transparent darzustellen und bestehende Netzwerke weiter zu stärken.



SPD-Kreistagsfraktion zu Besuch in unserer Fachstelle



Im September begrüßten wir die SPD-Kreistagsfraktion in unserer Fachstelle. Verena Höffmann sowie Dr. Sebastian Vaske stellten den Mitgliedern die neuen Räumlichkeiten vor und gaben einen Einblick in die vielfältigen Angebote der Fachstelle. Der Besuch stand im Zusammenhang mit der bevorstehenden Beratung bzgl. des Antrags auf eine zusätzliche Vollzeitstelle im Bereich der Suchtprävention.

Hintergrund war und ist die wachsende Bedeutung der Präventionsarbeit, insbesondere im Kontext der (Teil-)Legalisierung von Cannabis.

Beratungs- und Behandlungsfälle

	2024	2025
Einmalkontakte	353	383
Mehrfachkontakte	351	353
Gesamt	704	736

	2024	2025		2024	2025
Frauen	222	232	Betroffene	666	683
Männer	482	504	Angehörige	38	53
Gesamt	704	736	Gesamt	704	736

Die personenbezogene Dokumentation bezieht sich jeweils ausschließlich auf eine aktuelle Beratungs-, Betreuungs- oder Behandlungsepisode. Das bedeutet, dass eine Person innerhalb eines Erfassungszeitraums auch mehrfach als „Fall“ in der Dokumentation erscheinen kann. Unter Mehrfachkontakten bzw. -behandlungen werden alle Patient:innen mit zwei oder mehr persönlichen Kontakten erfasst.

Im Jahr 2025 nahmen insgesamt 736 Personen persönlich Kontakt zu unserer Einrichtung auf. Digitale (meist per E-Mail) und telefonische Kontakte werden statistisch nicht ausgewertet.

48 Personen nutzten unser Kontaktformular auf unserer Homepage.

Erfreulicherweise ist es uns auch in diesem Jahr gelungen, viele Menschen langfristig im Hilfesystem zu halten und kontinuierlich zu begleiten. Gleichzeitig zeigt sich – wie bereits im Vorjahr – eine Zunahme von Patient:innen, die neben einer Abhängigkeitserkrankung unter zusätzlichen psychischen Belastungen leiden. Dazu zählen unter anderem (komplexe) posttraumatische Belastungsstörungen, Angststörungen, Depressionen sowie Persönlichkeitsstörungen, die sich teilweise unabhängig von der Suchterkrankung manifestieren. Diese komplexen Problemlagen erfordern häufig deutlich längere Behandlungszeiträume, um eine stabile und zufriedenstellende Abstinenz zu erreichen.

Die Arbeit mit diesen Patient:innen wird durch die unterschiedlichen therapeutischen Ausbildungen im Team, den Einsatz schulübergreifender Methoden sowie langjährige berufliche Erfahrungen unterstützt. Darüber hinaus trägt die kontinuierliche Bereitschaft zur Fort- und Weiterbildung wesentlich dazu bei, den zusätzlichen, teils gravierenden und destruktiven Störungsbildern fachlich angemessen zu begegnen.

Angehörige

Eine Zunahme verzeichneten wir (39,5%) bezüglich Beratungen mit Angehörigen. In allen Gesprächen wurde der enorme Leidendruck, Ängste und Sorgen beschrieben, die Angehörige von suchtkranken Personen erleben. Die Beratungsgespräche bieten neben emotionaler Entlastung auch Unterstützung hinsichtlich Verständnisses, Aufklärung, Abgrenzung und die eigene Selbstfürsorge.

Angehörige von suchtkranken Menschen sind häufig erheblich belastet und erleben nicht selten Gefühle wie Hilflosigkeit, Schuld oder Überforderung. Unsere Fachstelle bietet daher auch Angehörigen sowie dem sozialen Umfeld eine qualifizierte Beratung an. In persönlichen Gesprächen stehen die individuelle Situation, Fragen und Sorgen der Angehörigen im Mittelpunkt. Diese Gespräche bieten einen geschützten und vertraulichen Rahmen, um die eigene Lage zu reflektieren und die persönliche Handlungsfähigkeit zu stärken.

Zudem unterstützen wir dabei, das eigene Verhalten im Umgang mit der suchtkranken Person zu verstehen und weiterzuentwickeln, wobei die Stärkung der eigenen Ressourcen stets im Fokus steht. Durch Informationen zur Suchterkrankung und fachliche Einschätzungen kann das Verständnis für die Situation erweitert und ein konstruktiver Umgang gefördert werden. Selbstverständlich unterliegen alle Inhalte der Schweigepflicht und werden nicht weitergegeben.

Im Rahmen der ambulanten Rehabilitation bieten wir außerdem Angehörigengespräche an, in denen eine aktive Einbindung in den Behandlungsprozess möglich ist. Ergänzend finden regelmäßig suchtttherapeutisch begleitete Seminare für Bezugspersonen, Partner:innen und Angehörige statt.

Angehörige Personen kommen als:	
Partner/in	19
Kind	5
Geschwister	3
Eltern (-teil)	19
Andere (z.B. Freunde, Arbeitskollege, etc.)	7
Gesamtzahl der Angehörigen	53

Rehabilitation Sucht

Als eine von der Deutschen Rentenversicherung und Krankenkassen anerkannte ambulante Fachstelle führen wir folgende Behandlungen durch:

- Ambulante Rehabilitation Sucht
- Ambulante Weiterbehandlung (nach stationärer Reha)
- Kombi-Behandlung
- Nachsorgebehandlung



Reha-Patient:innen nehmen wöchentlich bzw. 14-täglich an Einzeltherapiegesprächen und wöchentlich an der Gruppentherapie teil.

Der Schwerpunkt der psychotherapeutischen Arbeit liegt in der Gruppenpsychotherapie.

Die Gruppentherapiestunden finden wöchentlich in unserer Hauptstelle in Cloppenburg (zwei gemischtgeschlechtliche Gruppen) und in unserer Nebenstelle in Friesoythe (eine gemischtgeschlechtliche Gruppe) statt. Die Therapiegruppen nehmen bis zu je 12 Patient:innen auf.

Alle therapeutisch tätigen Mitarbeiter:innen verfügen über eine anerkannte Zusatzqualifikation (VDR). Zwei Mitarbeiter befindet sich zurzeit in der Weiterbildung zum Sozial-/Suchttherapeuten.

Suchtberatung & Selbsthilfe

Ein regelmäßiger Austausch mit den Gruppensprecher:innen und Besuche der Selbsthilfegruppen zu themenspezifischen Gesprächsabenden gehören zum Arbeitskonzept der Fachstelle.

Die Selbsthilfe als Wegbegleiter unterstützt und begleitet suchtkranke Menschen, genau wissend, wie wertvoll das Innehalten, die Zeit und Geduld ist, um schwere und schwierige Situationen zu meistern.

Durch gemeinsame und hilfreiche Gespräche und Austausch, durch das „Dasein“ und das Knüpfen neuer Kontakte, trägt die Selbsthilfe langjährig dazu bei, ein Leben suchtmittelfrei zu leben. Eine Anbindung unserer Patient:innen an eine Selbsthilfegruppe in Wohnortnähe sehen wir auch vor diesem Hintergrund als erfolgreiche Unterstützung der Behandlung an.

Es ist schön zu wissen, dass es in den Selbsthilfegruppen Menschen gibt, die aufgrund ihrer Erfahrungen diese wertvolle und anerkennende Unterstützung vielen abhängige Menschen geben.

Deutscher Kerndatensatz - Dokumentationssystem

Die statistischen Daten werden bei uns mit dem Programm Patfak ambu von der Firma Redline Data erhoben. Die Datenerhebung wird an das Institut für Therapieforschung (IFT) in München und an die Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen (NLS) in Hannover jährlich weitergeleitet und fließt in die Deutsche Suchthilfestatistik für ambulante Einrichtungen Niedersachsen ein.

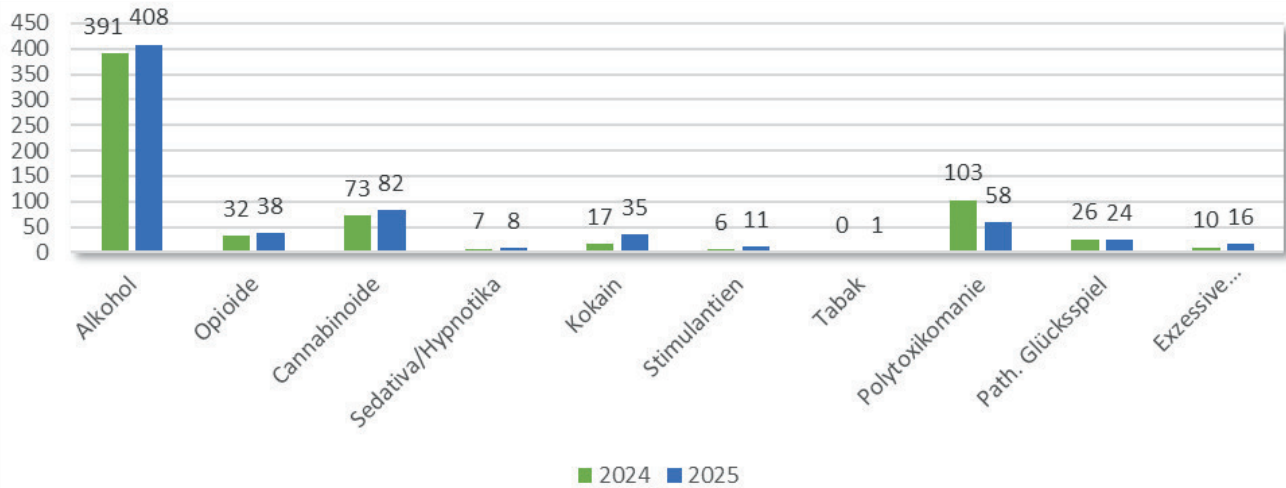
Erhoben werden neben den Einrichtungsdaten in erster Linie deutlich differenzierte patientenbezogene Daten (KDS-F), die Auskunft geben über die soziodemografische und psychosoziale Situation unserer Patient:innen. Diagnosen, Behandlungsformen und -ergebnisse werden festgehalten. Die personenbezogene Dokumentation bezieht sich also immer nur auf eine aktuelle Beratungs-, Betreuungs- oder Behandlungs-Episode, d. h. eine Person kann in einem Erfassungszeitraum auch mehrfach als ‚Fall‘ in der Dokumentation auftauchen.

Für die Angehörigen/Bezugspersonen wird entsprechend den Vorgaben im Handbuch nur dann ein Datensatz angelegt, wenn es sich um mindestens zwei eigenständige Beratungen ohne den Suchtkranken handelt. Insofern bildet die Statistik nicht die vollständige Zahl der Angehörigen - die in die Beratung mit einbezogen wurden - ab.

Statistiken der Fachstelle für Sucht

Hauptdiagnose

2024=704 / 2025=736



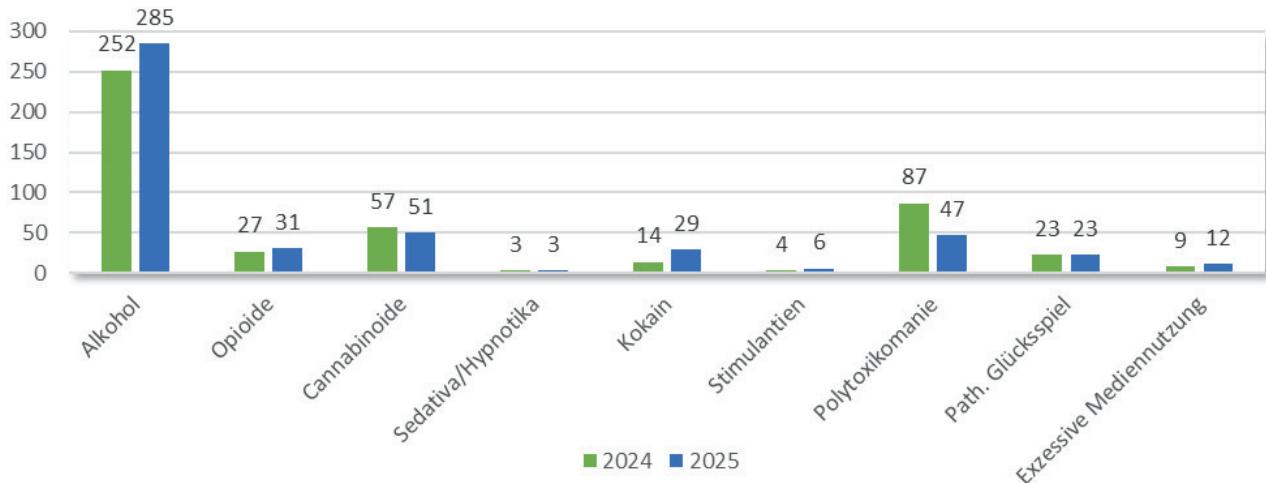
Kein Diagnosekriterium nach ICD 10 erfüllt: 2024 = 1 / 2025 = 2

Angehörige: 2024 = 38 / 2025 = 53

Das Diagramm veranschaulicht die Verteilung der Hauptproblembereiche der im Berichtszeitraum betreuten Patient:innen. Alkoholbezogene Problematiken stellen weiterhin mit deutlichem Abstand den größten Anteil dar und prägen das Arbeitsfeld der Einrichtung maßgeblich.

Hauptdiagnose

Männer: 2024 = 482 / 2025 = 504

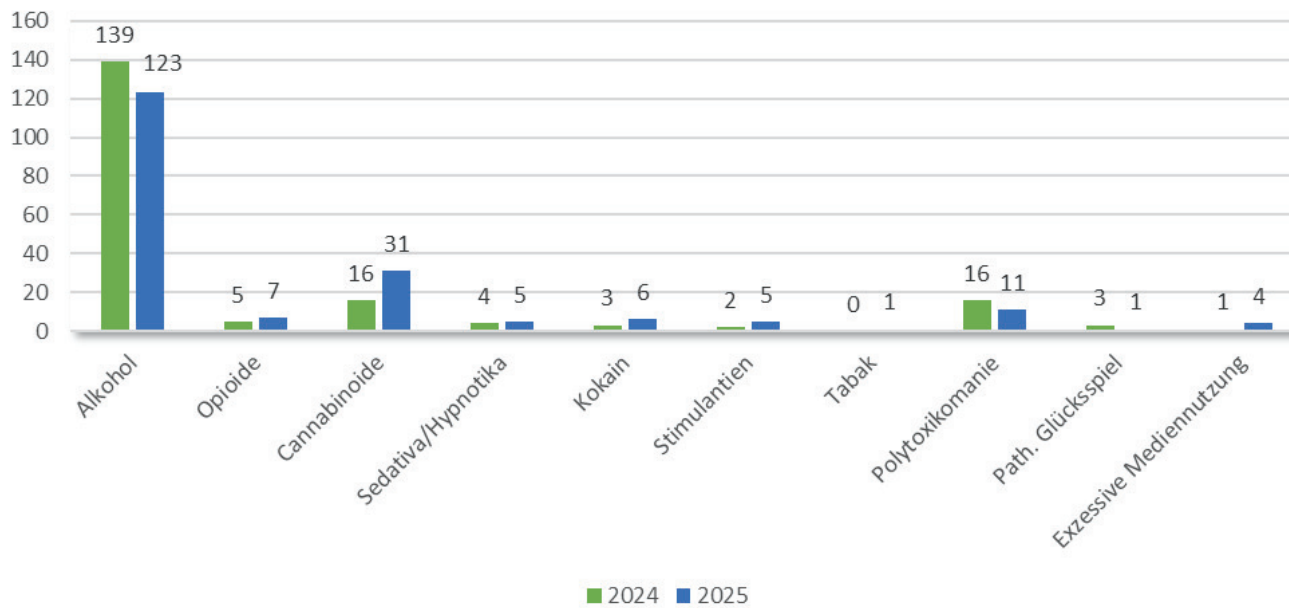


Kein Diagnosekriterium nach ICD 10 erfüllt: 2024 = 1 / 2025 = 1

Angehörige: 2024 = 5 / 2025 = 16

Hauptdiagnose

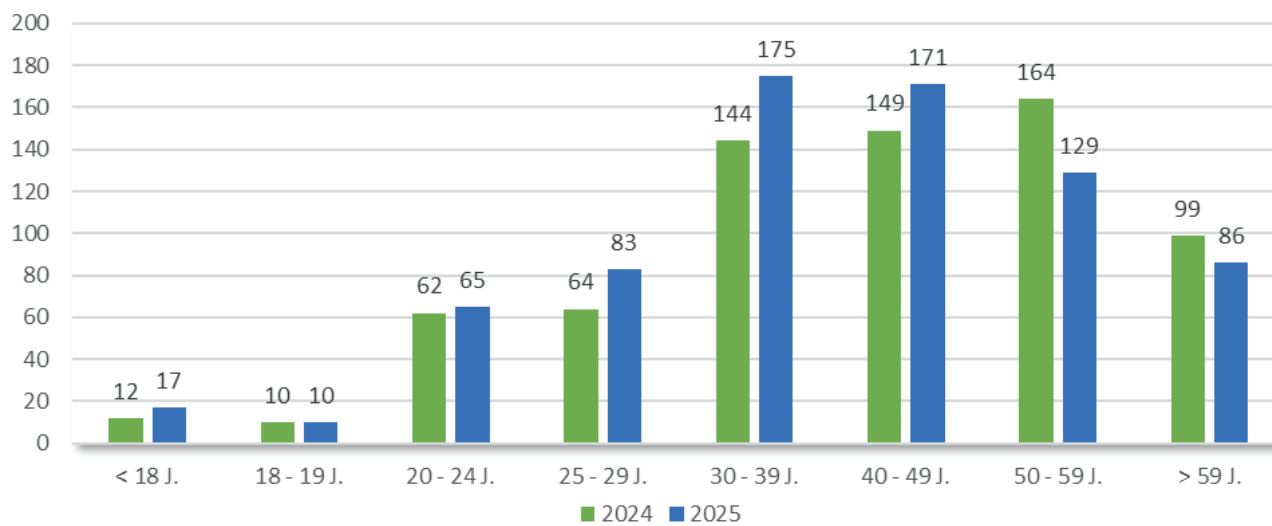
Frauen: 2024 = 222 / 2025 = 232



Kein Diagnosekriterium nach ICD 10 erfüllt: 2024 = 0 / 2025 = 1
 Angehörige: 2024 = 33 / 2025 = 37

Altersgruppen

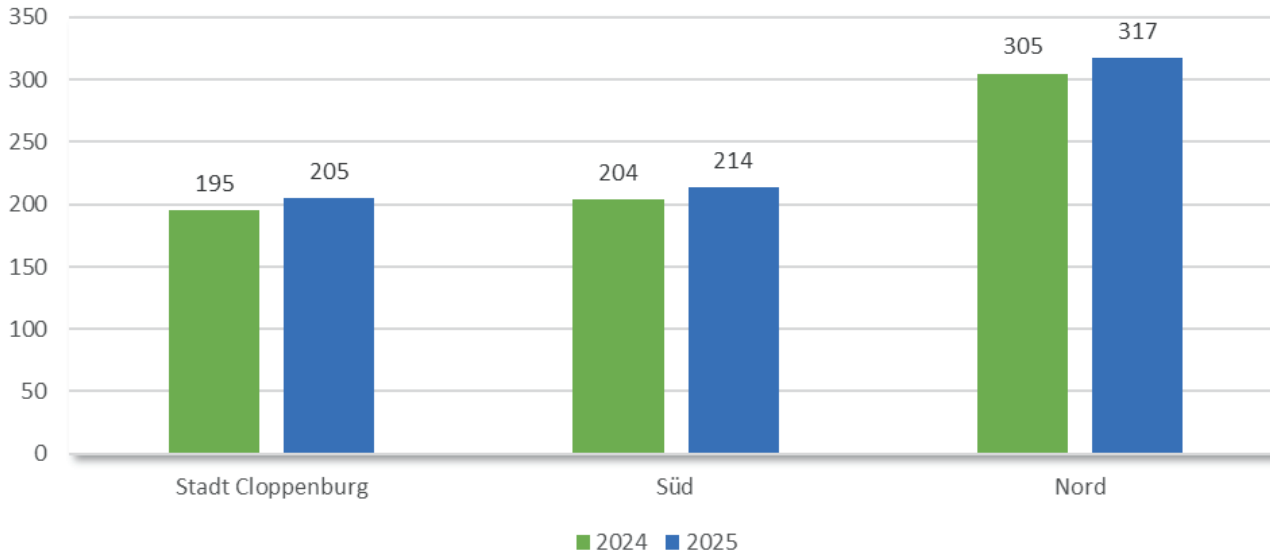
2024 = 704 / 2025 = 736



Die Zunahme konzentriert sich vor allem auf die Altersgruppen der 25- bis 49-Jährigen.

Herkunft

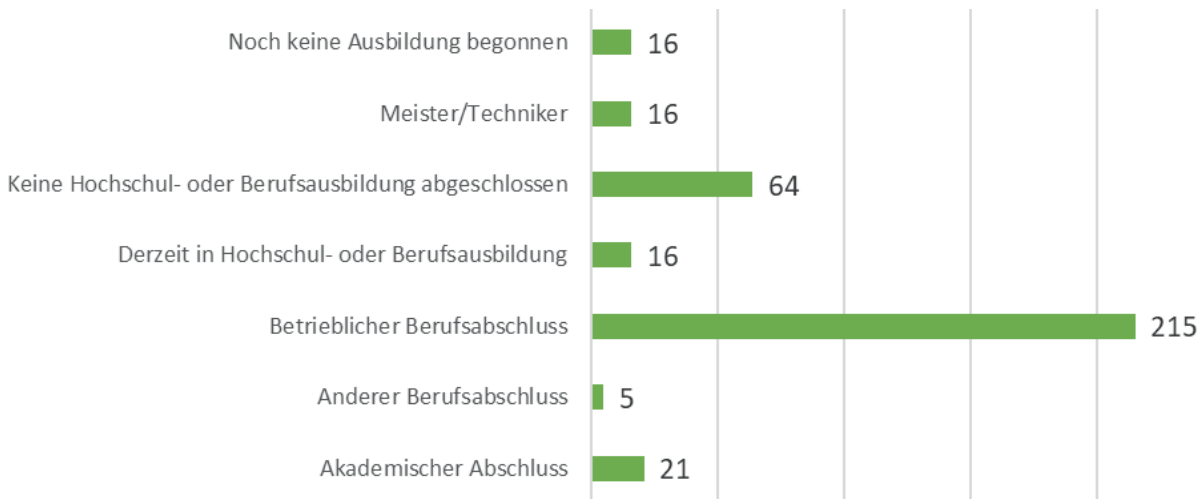
2024 = 704 / 2025 = 736



Die regionalen Daten zeigen deutliche Unterschiede. Die Region Nord erreicht mit 317 den höchsten Wert und liegt klar über den Regionen Süd (214) und Stadt Cloppenburg (205), die auf einem ähnlichen Niveau liegen. Insgesamt konzentriert sich der Schwerpunkt deutlich auf die Region Nord.

Ausbildungsabschluss

2025 = 353

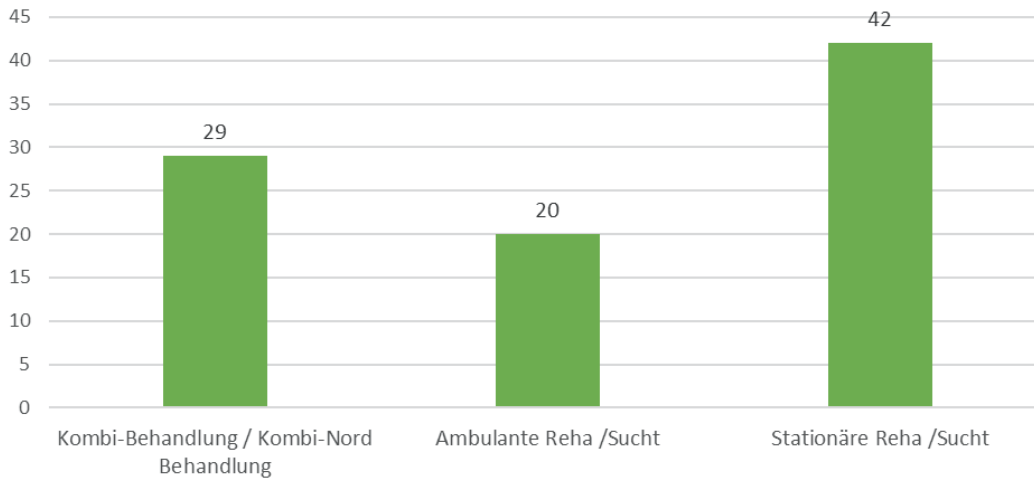


Diese Auswertung bezieht sich auf Patient:innen, die häufiger als 2-mal bei uns waren (2025 = 353).

Anderer Berufsabschluss: Dies kann z. B. ein im Ausland erlangter Abschluss sein, der mit keinem der aufgeführten Abschlüsse vergleichbar ist; außerdem bestimmte Ausbildungen, die keine Lehrberufe sind und auf die auch keine der anderen Kriterien zutreffen.

Rehabilitationsanträge

2025 = 91

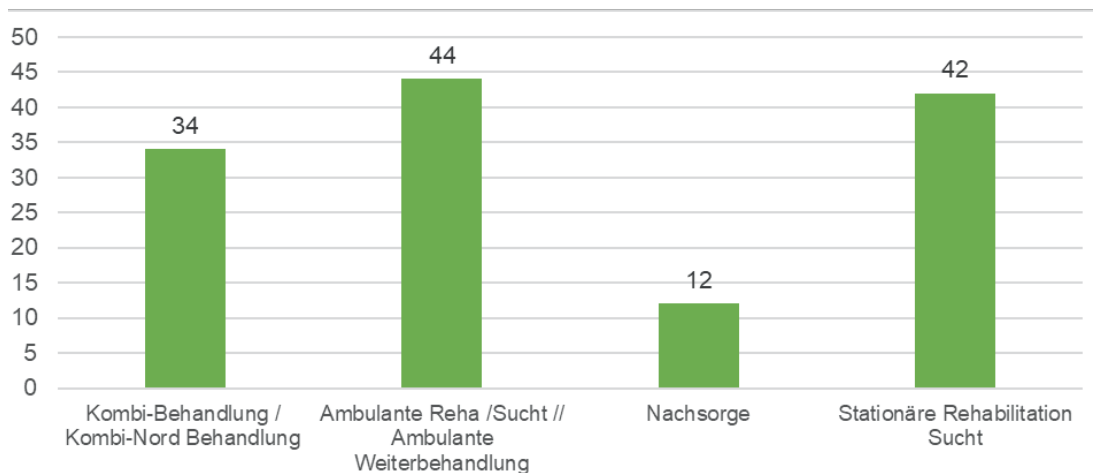


Die hohe Zahl stationärer Vermittlungen bei gleichzeitig geringerer Inanspruchnahme ambulanter Rehabilitationsangebote ist vor dem Hintergrund der zunehmenden Komplexität der Problemlagen zu verstehen. Viele Patient:innen benötigen aufgrund zusätzlicher psychischer Belastungen eine intensivere Behandlungsform, die ambulant nicht ausreichend abgebildet werden kann.

Kombi-Behandlungen (Kombi-Nord) beinhalten einen stationären und ambulanten Behandlungsanteil. Als ambulante Fachstelle liegt unsere Aufgabe in der bedarfsgerechten Einschätzung und Vermittlung der jeweils geeigneten Behandlungsform innerhalb des Suchthilfesystems.

Entwöhnungsbehandlungen

2025 = 132



Die Grafik zeigt die Verteilung der von uns durchgeführten Behandlungen.

Ambulante und Kombi-Behandlungen zeigen ein ausgewogenes Verhältnis und verdeutlichen das breite Spektrum unserer Leistungspalette.

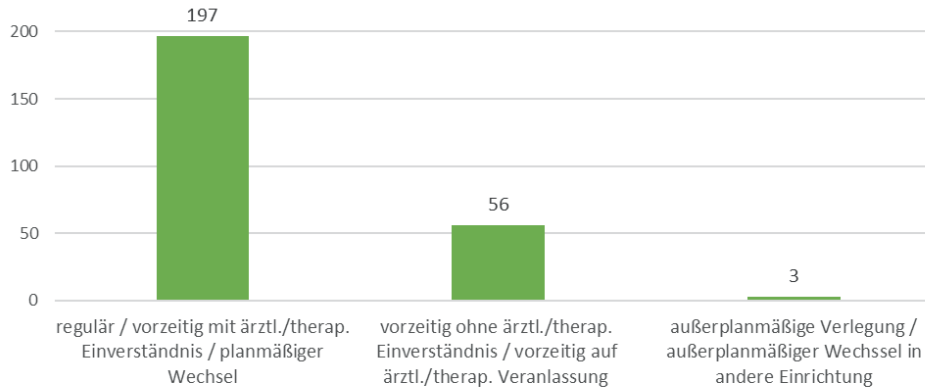
Besondere Merkmale der Kombi-Nord Behandlung:

Kurze Vermittlungszeiten (ca. 6 Wochen) und die Möglichkeit, während der Therapiedauer von 52 Wochen zwischen stationärer, teilstationärer Therapie, Adaptionsbehandlung und ambulanter Therapie zu wechseln.

Im Bedarfsfall kann die ambulante Phase nach Ende der 52 Wochen auf bis zu 78 Wochen verlängert werden.

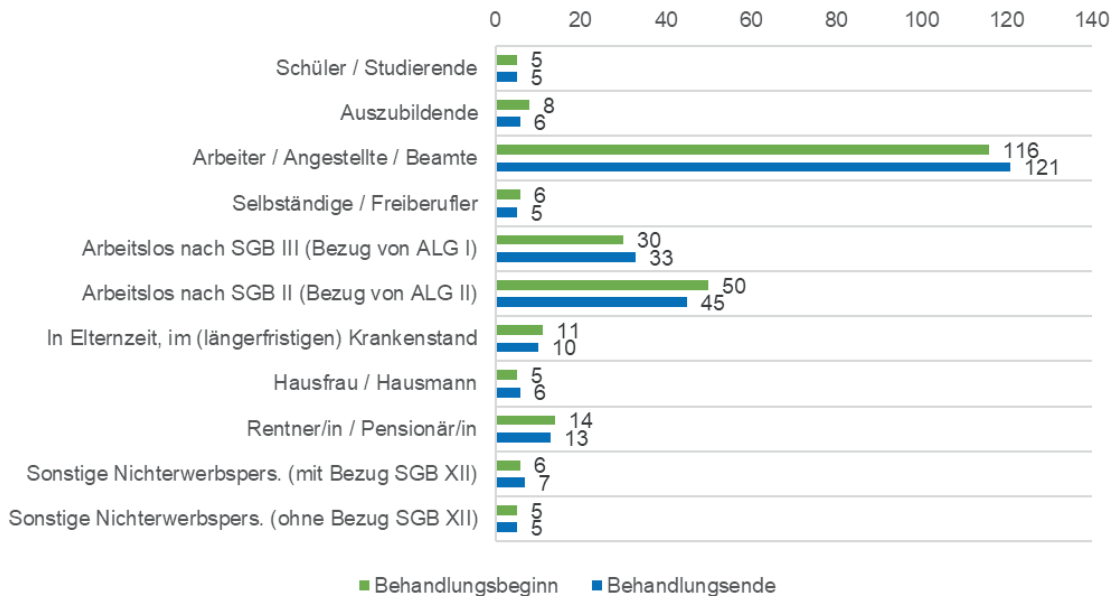
Beendigungen Art der Beendigung

2025 = 256



Erwerbssituation

2025 = 256



Trotz einer relativ guten Arbeitsmarktsituation im Landkreis Cloppenburg ist es für einen Teil unserer Patient:innen dennoch schwierig, auf dem Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen. Hier spielen einerseits neben dem Alter, der fehlende Führerschein und bei suchtbedingten Folgeschäden die daraus resultierenden Einschränkungen eine wesentliche Rolle. Andererseits ist die erfolgreiche Bewältigung der Sucht eine Voraussetzung für eine berufliche Wiedereingliederung.

Auch im Landkreis Cloppenburg sind neg. wirtschaftliche Trends in Form von rückläufiger Auftragslage, Kurzarbeit, (Firmen-) Schließungen etc. vorhanden und verstärkt die beruflichen und teilweise auch existenziellen Sorgen und Ängste der Patient:innen. Mangelnde Planungssicherheiten und finanzielle Einbußen begründen diese Sorgen.

Umso erfreulicher ist es, dass die Zahl der berufstätigen Patient:innen während des Rehaveralaufs zunahm und es zu einem Rückgang von ALG II Empfänger nach Behandlungsende kam.

Psychosoziale Begleitung bei Substitutionsvergabe

Ein wichtiges Angebot unserer Fachstelle ist seit Jahren die substitutionsgestützte psychosoziale Begleitung drogenabhängiger Patient:innen. Die stützende Begleitung im Rahmen der medizinischen Substitutionsbehandlung ist eine sozialtherapeutische Maßnahme, die sich an der Suchtentwicklung, der aktuellen Situation und an den vorhandenen Ressourcen Drogenabhängiger orientiert. Sie verfolgt einen zielgerichteten und in der Regel ausstiegsorientierten Ansatz.



Mögliche Zielsetzungen:

- Psychische und soziale Stabilisierung mit Loslösung von drogengebundener Lebensform
- Sicherstellung materieller Lebensgrundlage
- Ausstieg aus der Straffälligkeit
- Erarbeitung einer Tagesstruktur, Entwicklung von Perspektiven
- Bearbeitung psychosozialer Probleme
- Aufbau, Erweiterung und Sicherstellung der Arbeitsfähigkeit
- Aufbau drogenfreier sozialer Kontakte

Unser Angebot:

- Krisenintervention
- Vermittlung in substituierende Arztpraxen
- Regelmäßige Einzelgespräche
- Paar- und Angehörigenkontakte
- Hilfestellung bei beruflicher Orientierung
- Hilfestellung im Umgang mit Behörden und Institutionen
- Klärung der finanziellen Situation ggf. Vermittlung in Schuldnerberatung
- Vorbereitung und Vermittlung in Entgiftungen und LZ-Therapien

Art und Umfang der Betreuung werden bezogen auf den Einzelfall zwischen den Substituierten und den jeweiligen Mitarbeitern festgelegt. Ein Betreuungsvertrag wird abgeschlossen.

Die Substitutionspraxis zog im September 2024 in neue und deutlich größere Räumlichkeiten an der Bahnhofstraße. Kooperative und regelmäßige Gespräche mit den erfahrenen substituierenden Ärzten wurden terminiert, um so für die Substituierten eine möglichst sinnvolle und effektive Hilfe anzubieten.

Darüber hinaus bietet das überregionale Fachkräftetreffen der NLS in Hannover die Chance, Problematiken, die im Rahmen der Substitution auftreten können, zu diskutieren und gemeinsame Lösungswege - im Sinne guter Versorgung der Patient: innen - zu erarbeiten.

Suchtprävention - frühzeitig handeln, nachhaltig stärken

Suchtprävention bedeutet, Menschen und ihre individuellen Ressourcen frühzeitig zu stärken und sie auf ihrem Weg zu einem verantwortungsbewussten und selbstbestimmten Konsumverhalten zu begleiten. Prävention wird dabei nicht nur als Verhinderung problematischen Konsums verstanden, sondern als ganzheitlicher Ansatz, der neben der sachlichen und altersgerechten Informationsvermittlung sowie der Anregung zur Reflexion des eigenen Konsumverhaltens auch die Förderung der Lebenskompetenz und die Stärkung sozialer Schutzfaktoren (z. B. Selbstvertrauen, Stressbewältigung, Konfliktfähigkeit, Selbstwirksamkeit und Entscheidungsfähigkeit) umfasst. Suchtprävention ist in allen Lebensphasen sinnvoll und richtet sich an unterschiedliche Zielgruppen: Kindertagesstätten und Schulen, Eltern und Familien, Gemeinden, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe, Kirchen und Vereine sowie Betriebe.

Im Jahr 2025 wurden die präventiven Angebote der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention der Stiftung St. Vincenzhaus kontinuierlich bedarfsorientiert ausgebaut und weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit Schulen, Betrieben und weiteren Netzwerkpartnern konnten vielfältige Maßnahmen umgesetzt werden – darunter Präventionsprojekte zu unterschiedlichen Suchtmitteln in der Arbeit mit Schüler:innen und entsprechenden Elternabenden, Projekte zur Stärkung sozialer Kompetenzen sowie Fortbildungen für Fachkräfte. Der vorliegende Bericht gibt einen Überblick über die Aktivitäten, Projekte und Kooperationen im Bereich der Suchtprävention und zeigt auf, wie die Suchtpräventionsarbeit im Landkreis Cloppenburg durch die Fachstelle Sucht und Suchtprävention der Stiftung St. Vincenzhaus umgesetzt wird.

Der Grüne Koffer

Das Angebot der Cannabis Prävention mit dem „Grünen Koffer“ stieß auch im Jahr 2025 auf großes Interesse.

Durch die Teillegalisierung von Cannabis zum 01. April 2024 kam es zu Unsicherheiten und vielen offenen Fragen bei Eltern und Erziehungsberechtigten, aber auch bei Lehrkräften und Schulsozialarbeitenden.

Der „Grüne Koffer“ ist ein interaktives Methodenset von insgesamt 9 Methoden, welches dazu beiträgt, mit Jugendlichen ab 14 Jahren über Cannabis ins Gespräch zu kommen. Der von der ginko Stiftung entwickelte Koffer wurde im Auftrag der BZgA (heute BIÖG) im Jahr 2024 evaluiert.



Mithilfe des „Grünen Koffers“ können Informationen zu Risiken und Gefahren im Umgang mit Cannabis zielgerichtet vermittelt werden. Darüber hinaus zielt das Angebot unter anderem darauf ab, bei den Jugendlichen Risikokompetenzen und Schutzfaktoren zu stärken.

Das Angebot zur Cannabis Prävention wird von vielen Schulen aller Schulformen aus dem gesamten Landkreis Cloppenburg genutzt. Aber auch bei Fördermaßnahmen und Lehrgängen, in sozialen Trainingskursen, Einrichtungen der stationären Jugendhilfe, Vereinen und Ausbildungsbetrieben ist die Nachfrage groß.

Aufgrund dieser großen Nachfrage begrüßen wir die Kooperation mit dem Arbeitszirkel der Schulsozialarbeitenden im Landkreis Cloppenburg. Zahlreiche Schulsozialarbeitende haben sich seit Sommer 2025 durch unsere Präventionsfachkraft zu Moderator:innen im „Grünen Koffer“ schulen lassen und führen nun eigenständig dieses Präventionsprojekt an den jeweiligen Schulen durch. Durch die Moderator:innen-Schulungen wird die Suchtpräventionsarbeit noch effektiver und nachhaltiger, weil dadurch eine noch größere Zahl junger Menschen erreicht werden kann und die Prävention zu Cannabis fest in den Schulen implementiert wird.

Die Fachstelle bleibt weiterhin Ansprechpartner und wirkt unterstützend bei den Präventionsangeboten in den Schulklassen und bietet Elternabende zum Thema „Cannabis und Vapes“ an.

Medien-Parcours „Let`s talk about Medien“

Der von der Fachstelle und der Kreisjugendpflege konzipierte interaktive Parcours „Let`s talk about Medien“ mit seinen 7 Stationen hat sich als Angebot innerhalb der Medienprävention gut etabliert. Auch in diesem Präventionsprojekt haben sich im Jahr 2025 wieder zahlreiche Schulsozialarbeitende und Lehrkräfte zu Moderator:innen schulen lassen, um den Parcours eigenständig in den jeweiligen Schulen durchzuführen. Der Parcours wird in den Grundschulen des Landkreises Cloppenburg für die Medienprävention in Jahrgang 4, aber auch von vielen weiterführenden Schulen (ebenso Schulen mit Förderschwerpunkt) in den Jahrgängen 5-6 eingesetzt.



Der interaktive Parcours bietet die Möglichkeit, sich spielerisch und abwechslungsreich mit Themen, wie z.B. „Das Recht am eigenen Bild“, „Die Auseinandersetzung mit dem eigenen Freizeitverhalten“, „Cybermobbing“, „Kommunikation in Chats“, „Social Media“ oder der „Digitalen Spielwelt“ auseinanderzusetzen.

Um Kinder und Jugendliche im Umgang mit Medien vorzubereiten, gut zu begleiten und sie in ihrer Medienkompetenz zu fördern, ist unserer Fachstelle nicht nur die präventive Arbeit mit den Schüler:innen wichtig, sondern gleichzeitig auch die Sensibilisierung und Unterstützung der Eltern und Erziehungsberechtigten in ihrem Erziehungsauftrag.

Begleitend zum Parcours besteht daher in Kooperation mit der Kreisjugendpflege das Angebot eines interaktiven Elternabends „Let`s talk about Medien“, bei dem Eltern zum Thema „Medien“ miteinander ins Gespräch kommen und Erfahrungen austauschen.

Ein weiteres Angebot für Eltern und Erziehungsberechtigte ist der, in Kooperation mit der Polizei Cloppenburg, angebotene Elternabend zum Thema „Medien“, der diese Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachtet.

Uns ist es dabei wichtig, Eltern zu sensibilisieren und auch das Verstehen zu fördern, worin die Faszination von Medien (Social Media und Computerspielen) für Kinder, Jugendliche und Erwachsene liegt. Gleichzeitig ist es auch wichtig Wissen darüber zu vermitteln, worin die Gefahren bestehen, woran zu erkennen ist, wann Mediennutzungsverhalten problematisch wird und wie Eltern dem entgegenwirken können.

In diesem Zusammenhang führte die Fachstelle in Kooperation mit CONNECT Medienberatung und –prävention Präventionsangebote in Jugendhilfeeinrichtungen und Berufsvorbereitungsmaßnahmen durch.

Weitere Moderator:innen-Schulungen

Alkohol als Suchtmittel Nr. 1 nimmt weiterhin einen großen Raum in der Präventionsarbeit ein. Daher fanden im Jahr 2025 auch im Bereich der Alkohol Prävention zahlreiche Moderator:innen-Schulungen statt. Vielen bekannt ist der KlarSicht Parcours, der sich mit den Themen Alkohol und Tabak beschäftigt. Hierbei werden fünf verschiedene Stationen innerhalb von 90 Minuten durchlaufen. Im Jahr 2024/25 wurde dieser überarbeitet und derzeit evaluiert.

Ein weiteres Angebot zur Alkohol Prävention, in dem Schulsozialarbeitende durch unsere Präventionsfachkräfte zu Moderator:innen geschult wurden, ist das interaktive Projekt „Tom und Lisa“, welches in Jahrgang 7 und 8 angeboten wird. In diesem Projekt beschäftigen sich die Jugendlichen mit der Planung einer Party sowie mit der Fragestellung welches die Vor- und Nachteile einer Party ohne Alkohol sind.

In diesem, von der Villa Schöpflin und Präventionsfachkräften aus Frankreich und der Schweiz entwickelten Präventionsprojekt, werden Informationen zu Risiken im Umgang mit Alkohol und zum Jugendschutz vermittelt, die Risikokompetenz der Jugendlichen gefördert und das richtige Handeln in Notsituationen (bei einer Alkoholintoxikation) geübt. Jene Jugendliche, die keinen Alkohol trinken, werden gestärkt, ein familiärer Austausch über Alkohol wird angeregt und das Hilfesystem wird vorgestellt.

Es sind weitere Schulungen in allen oben genannten Präventionsprojekten für das Jahr 2026 geplant.

„Vape-Check-Time“

Seit Herbst 2025 besteht das Angebot der Vape Prävention durch die Fachstelle.

Vapes sind bunt, süß und locken in allen erdenklichen Geschmacksrichtungen. Sie sind taschengeldfreundlich, leicht verfügbar und auf Social Media als Lifestyle-Accessoire dauerpräsent. Sie erlauben den diskreten Konsum – immer und überall – und kommen mit dem Versprechen daher, weniger schädlich als herkömmliche Zigaretten zu sein.

Einweg E-Zigaretten, auch Vapes genannt, erfreuen sich insbesondere unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen wachsender Beliebtheit.

Der Kurzworkshop „Vape-Check-Time“, der im Herbst in einigen Schulen als Pilotprojekt gestartet ist, richtet sich an die Jahrgangsstufen 6-8 und bietet 8 altersgerechte interaktive Methoden zur Wissensvermittlung rund um das Thema „Vapen“.

Die Teilnehmenden werden in dem Workshop eingeladen, die mögliche Faszination für den „Vape-Trend“ gemeinsam zu reflektieren und sich mit Gesundheitsrisiken und möglichen Gefahren auseinanderzusetzen. Der Workshop zielt darauf ab, einen kritischen Standpunkt gegenüber E-Zigaretten zu vermitteln und Nichtkonsumierende in ihrer Haltung zu stärken. Außerdem möchte er Konsumierende mit dem nötigen Wissen und den Fähigkeiten ausstatten, eigenverantwortliche und bewusste Entscheidungen zu treffen.



Infostand am Fachtag für Mitarbeiter:innen in Kita und Krippe

Am 24. April 2025 fand der 27. Fachtag für Mitarbeiter:innen in der Krippe und Kita im Kreishaus Cloppenburg statt, an dem sich die Fachstelle mit einem eigenen Infostand präsentierte.

Die Teilnehmer:innen hatten die Möglichkeit sich über suchtpreventive

Projekte für den Kita Bereich zu informieren. Eins dieser suchtpreventiven Projekte ist „starKids – starke Kinder von Anfang an“, welches das Ziel verfolgt Kinder zu fördern und zu stärken, damit sie besser vor Sucht und Missbrauch geschützt sind.



Niedersächsische Landesstelle
für Suchtfragen

Das Projekt wurde von der nls gemeinsam mit Fachkräften aus der Suchtprevention und der Kindertagesstätte entwickelt. Ansatzpunkte für die Prävention sind die Reduktion von Belastungen bzw. Risikofaktoren sowie die Stärkung der Kompetenzen bzw. Schutzfaktoren. Kernstück der Maßnahme ist die Stärkung der Persönlichkeit, die durch die Förderung des Selbstbewusstseins, der Selbstwirksamkeit, der Konfliktfähigkeit, der Kommunikationsfähigkeit und der Problemlösefähigkeit unterstützt wird.

Betriebliche Prävention für Azubis

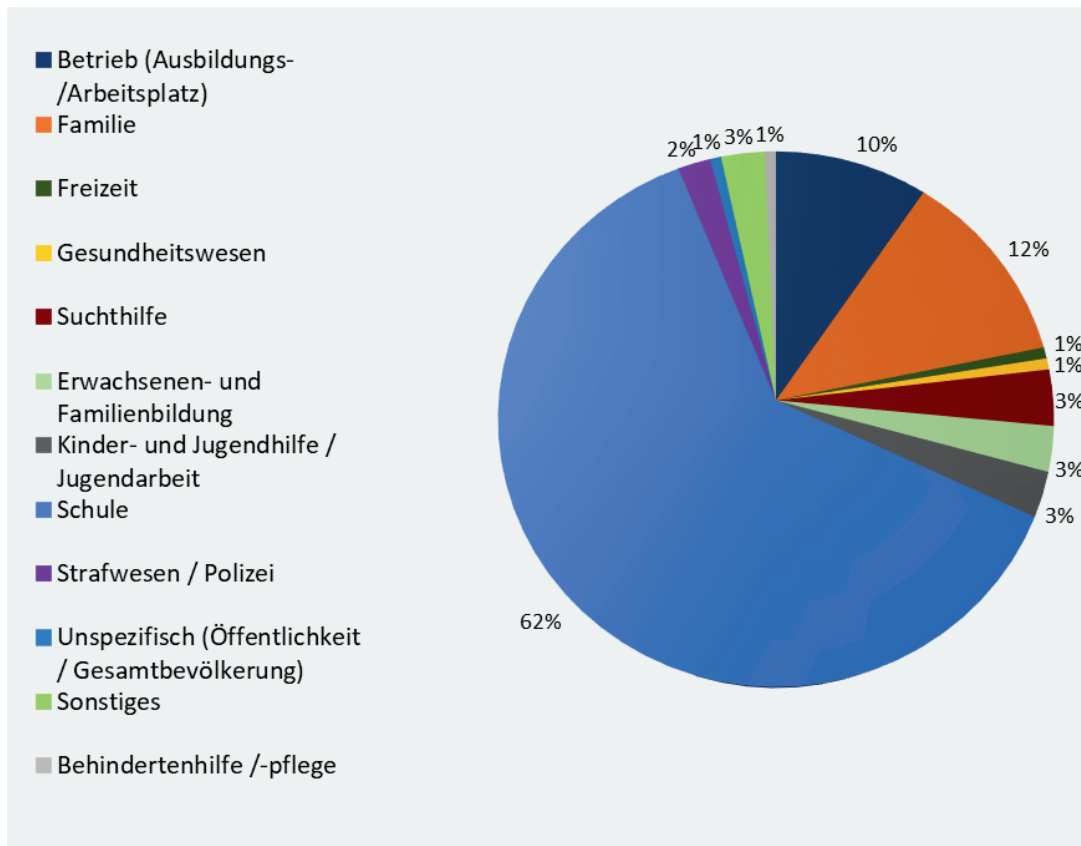
Die Nachfrage nach betrieblicher Suchtprevention ist im letzten Jahr angestiegen. In diesem Zusammenhang wurde ein Arbeitskreis für betriebliche Suchtkrankenhelfer gebildet. Die Fachstelle ist Initiator und Ansprechpartner für die Austauschplattform. Gleichzeitig stehen sie den Betrieben beratend und unterstützend beim Ausbau und der Implementierung der betrieblichen Suchtpreventionsarbeit zur Seite.

Am 21.10.2025 führte die Fachstelle eine betriebliche Präventionsmaßnahme durch. Im Rahmen der Veranstaltung nahmen die Auszubildenden an einer siebenstündigen Fortbildung teil, die sich mit den Themen Glücksspiel, Medien und Sucht auseinandersetzten. Ziel der Maßnahme war es, den Teilnehmenden Wissen über die Entstehung von Süchten zu vermitteln, sie für Risiken zu sensibilisieren und ihnen das Hilfsangebot vorzustellen.

Statistiken der Suchtprevention

Im Jahr 2025 konnte die Suchtpreventionsarbeit im Landkreis Cloppenburg insgesamt 406 Multiplikator:innen sowie 4.376 Endadressat:innen erreichen. Damit wurden insgesamt 4.782 Personen in unterschiedlichen Lebensphasen von den präventiven Angeboten erreicht. Die Verteilung nach Altersgruppen zeigt, dass der Schwerpunkt der Maßnahmen vor allem bei Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren lag, die mit 79,01% am stärksten vertreten sind. Kinder bis 13 Jahre wurden zu 17,28% erreicht, während junge Erwachsene zwischen 18 und 27 Jahren mit 56,79% ebenfalls einen bedeutenden Anteil ausmachten. Erwachsene im Alter von 28 bis 64 Jahren waren zu 24,69% vertreten, Senioren ab 65 Jahren mit 1,23%. Diese Verteilung verdeutlicht die breite Zielgruppenspanne der Präventionsarbeit mit besonderem Fokus auf die wichtige Entwicklungsphase Jugend.

Settings der Suchtprävention im Jahr 2025

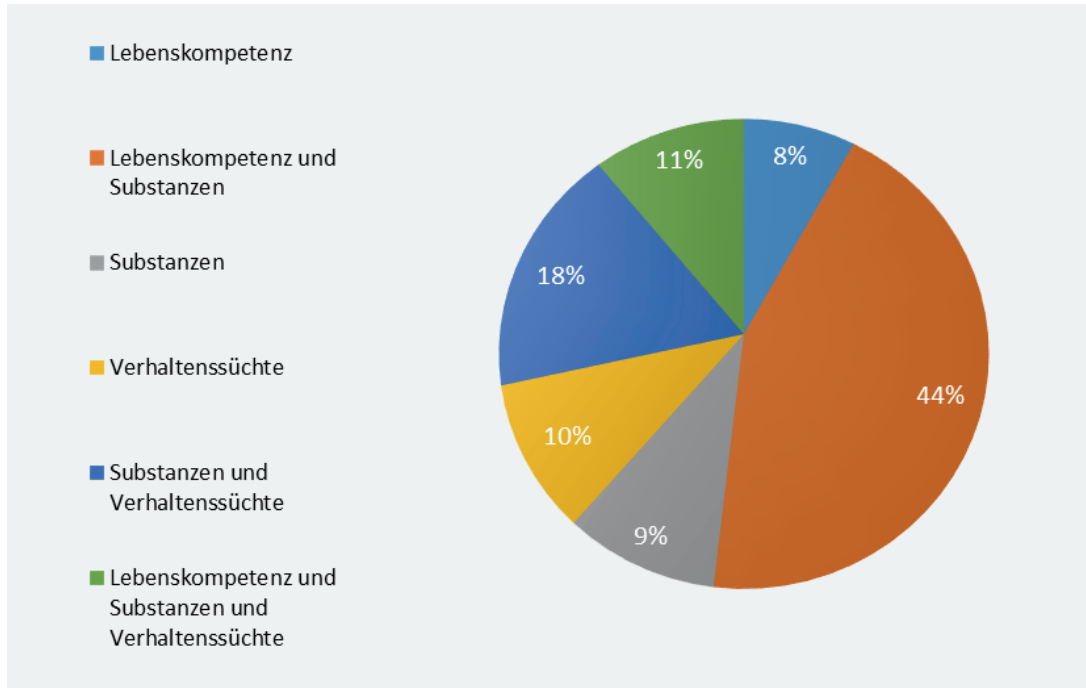


Der Schwerpunkt der suchtpreventiven Arbeit lag im Jahr 2025 deutlich im schulischen Setting. Mit 62% aller umgesetzten Maßnahmen bildete die Schule das zentrale Handlungsfeld der Prävention und stellte den wichtigsten Zugang zur jungen Zielgruppe dar.

Weitere relevante Settings waren die Familie (12%) sowie der Betrieb bzw. Ausbildungs- und Arbeitsplatz (10%). Diese Bereiche ergänzen die schulische Prävention um wichtige lebensweltbezogene Zugänge und tragen dazu bei, sowohl Kinder und Jugendliche als auch junge Erwachsene in Ausbildung und Beruf zu erreichen

Darüber hinaus wurden Maßnahmen in den Bereichen Freizeit, Erwachsenen- und Familienbildung, Kinder- und Jugendhilfe/Jugendarbeit sowie Suchthilfe umgesetzt (jeweils 3%). Das Strafwesen bzw. die Polizei waren mit 2% beteiligt. Auch im Gesundheitswesen, unspezifischen Angeboten für die Öffentlichkeit, in der Behindertenhilfe/-pflege sowie in sonstige Settings (jeweils 1%) wurde Präventionsarbeit geleistet. Die Verteilung verdeutlicht die Position im schulischen Kontext.

Inhaltsebene



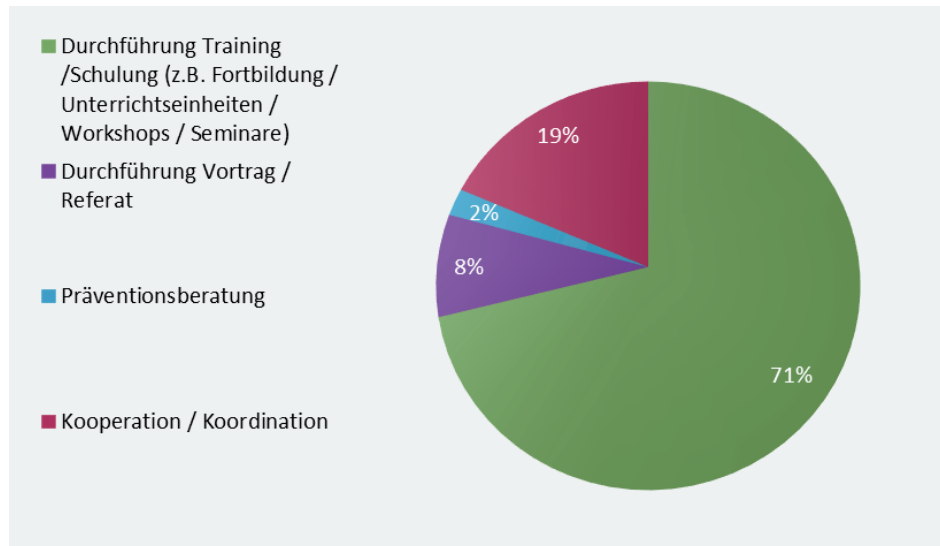
Die prozentuale Verteilung der Inhalte zeigt, dass der größte Anteil der durchgeführten Maßnahmen auf kombinierte Angebote aus Lebenskompetenzförderung und Substanzprävention (44%) entfiel. Dies unterstreicht den ganzheitlichen Ansatz der Suchtprävention, bei dem die Stärkung persönlicher und sozialer Kompetenzen mit der inhaltlichen Auseinandersetzung mit Substanzen verbunden wird.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf Maßnahmen, die sich sowohl mit Substanzen als auch mit Verhaltenssüchten befassen. Rein lebenskompetenzorientierte Angebote machten 8% der durchgeführten Maßnahmen aus.

Spezifisch substanzbezogene Angebote ohne zusätzlichen Lebenskompetenzbezug hatten einen Anteil von 9%, während sich 10% der Maßnahmen ausschließlich auf Verhaltenssüchte konzentrierten.

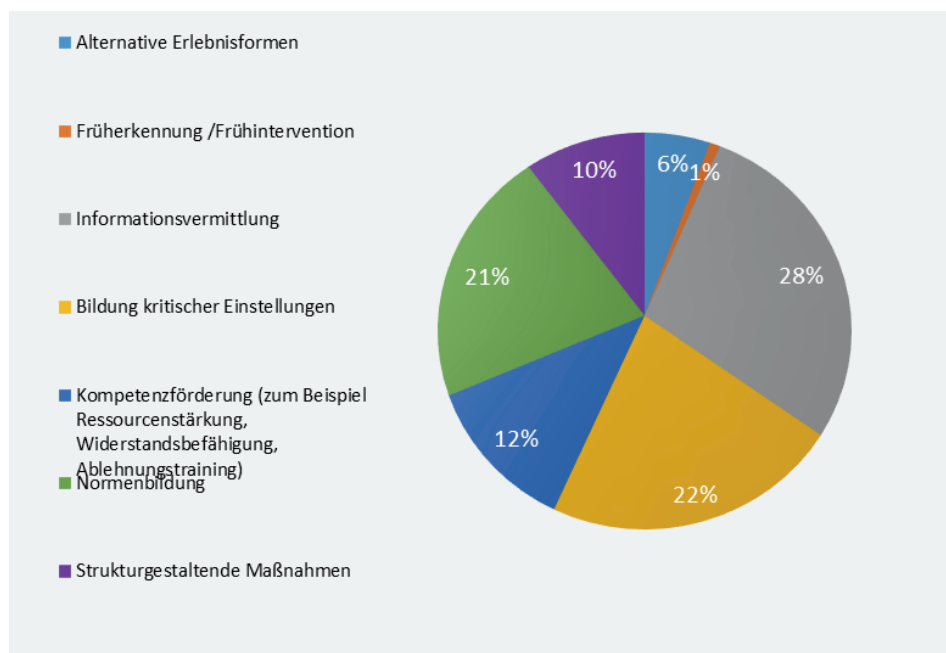
Einen ganzheitlichen Ansatz, der Lebenskompetenz, Substanzen und Verhaltenssüchte gleichermaßen einbezog, verfolgten 11% der durchgeführten Angebote.

Umsetzungsebene



Im Jahr 2025 wurde die Prävention überwiegend in Form von Trainings- und Schulungsmaßnahmen umgesetzt. Mit 71% stellt dieser Bereich den größten Anteil der Präventionsarbeit dar. Darüber hinaus fand Präventionsarbeit in Form von Kooperationen, Vorträgen sowie individueller Beratung statt.

Konzeptionelle Ebene



Im Berichtszeitraum wurden insbesondere Maßnahmen der Informationsvermittlung umgesetzt. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Bildung kritischer Einstellungen sowie die Normenbildung. Dies verdeutlicht, dass die praktische Präventionsarbeit auf die sachliche Aufklärung, die Förderung einer reflektierten Haltung zum Konsum sowie die Auseinandersetzung mit sozialen Normen und Werthaltungen ausgerichtet war. Maßnahmen zur Kompetenzförderung – beispielsweise zur Ressourcenstärkung oder Förderung von Widerstandsfähigkeit – waren ebenfalls ein relevanter Bestandteil der Arbeit. Ergänzend wurden strukturgestaltende Maßnahmen dokumentiert. Seltener erfasst wurden alternative Erlebnisformen sowie Maßnahmen der Früherkennung und Frühintervention.

Glücksspielprävention und -beratung

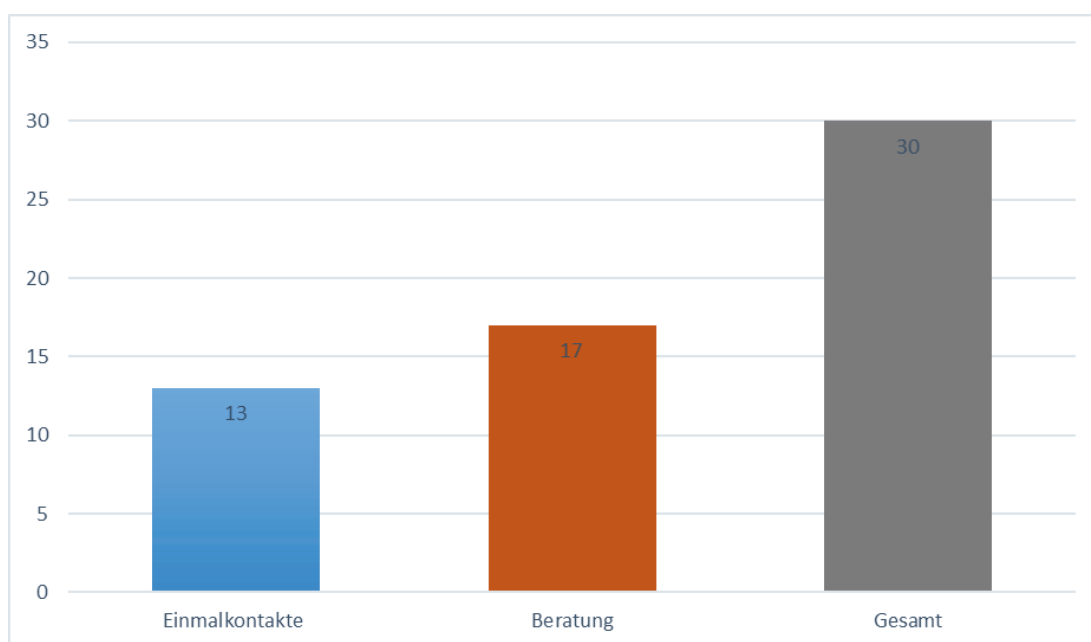
Neben der allgemeinen Prävention ist ein weiterer wichtiger Bereich die Glücksspielberatung und –prävention.

Glücksspiel ist längst nicht mehr nur eine Freizeitbeschäftigung für Erwachsene, sondern hat auch in der heutigen Jugendkultur zunehmend an Bedeutung gewonnen. Die Zugänglichkeit durch Online-Plattformen, Apps und Werbung hat dazu geführt, dass immer mehr junge Menschen mit dem Thema in Kontakt kommen – oft ohne sich der Risiken und Gefahren bewusst zu sein. Glücksspiel kann dabei schnell zu einer Sucht führen, die weitreichende Folgen für das persönliche, soziale und berufliche Leben hat. Im Rahmen der Suchtprävention ist es daher von entscheidender Bedeutung, frühzeitig auf die möglichen Gefahren hinzuweisen und junge Menschen mit Informationen und Strategien zu unterstützen, um einem problematischen Umgang mit Glücksspielen vorzubeugen. Im Folgenden gibt es einen Überblick über die Beratungstätigkeiten und die damit verbundenen Zahlen, die einen wichtigen Indikator für den Bedarf und die Wirksamkeit der Angebote darstellen.

Unter die Beratungsarbeit fallen Informationsgespräche für Spieler:innen und Angehörige. Ebenso die Vermittlung der pathologischen Spieler:innen in die ambulante oder die stationäre Therapie.

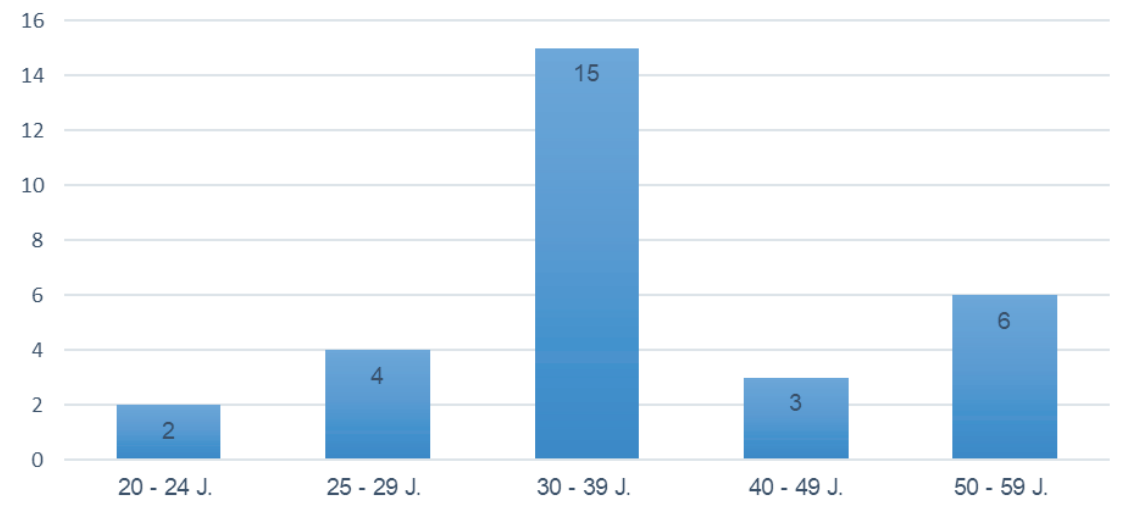
Im Jahr 2025 suchten insgesamt 30 Personen die Fachstelle auf. Die größere Gruppe bildete dabei die der Betroffenen mit 24 Spieler:innen. Der kleinere Anteil mit 6 Personen lag bei den Angehörigen.

Der Anteil der Patient:innen mit Beratungsbedarf lag mit 17 Personen etwas höher als jener der Patient:innen mit einmaligem Kontakt (13 Personen).



Die am häufigsten vertretene Problematik betrifft das Spielen an Geldspielgeräten, Online-Casinos sowie Online-Sportwetten. Bei den Spielenden handelt es sich überwiegend um Männer.

Alter der betroffenen Spieler:innen, die im Jahr 2025 die Beratungsstelle aufsuchten



Obwohl Glücksspiel bereits seit 2001 als Krankheit anerkannt ist, fehlt vielen Menschen das Wissen über die damit verbundenen Gefahren und Folgen.

Aus diesem Grund gehören im Rahmen der Präventionsarbeit Unterrichtseinheiten sowie Informations- und Fortbildungsveranstaltungen zum zentralen Aufgabenbereich der Glücksspielprävention. Diese fanden im Jahr 2025 unter anderem beim Bildungswerk der Niedersächsischen Wirtschaft (BNW) in Cloppenburg sowie bei Focke Packaging Solutions GmbH und weiteren Einrichtungen statt.

Auch die Vernetzungsarbeit und die Teilnahme an Arbeitskreisen sind wichtige Bestandteile der Tätigkeit. Ebenso zählen öffentliche Aktionen, die mit ihrer Vielfalt die unterschiedlichen Lebenswelten und Bedarfe der Menschen widerspiegeln, dazu.

Im Folgenden werden verschiedenen Aktionen näher dargestellt.

„Glückslichter“ als Zeichen für Hoffnung, Wärme und Licht

In vielen Kulturen und Symboliken gilt die Kerze als Zeichen für Wärme, Licht und Hoffnung. Die Wärme symbolisiert Geborgenheit und Unterstützung in schwierigen Zeiten. Die Hoffnung steht für Veränderung und das Licht für einen Lichtblick in dunklen Momenten. Für Menschen mit einer Glücksspielabhängigkeit sind vor allem diese positiven Aspekte schwer zugänglich. Sie kämpfen oft mit finanziellen Problemen, als auch mit psychischen Belastungen wie Angststörungen, Depressionen, sozialer Isolation und Suizidgedanken. Aber auch Angehörige von suchtkranken Personen sind nicht selten von einem erheblichen Leidensdruck betroffen. Schamgefühle sowie das Gefühl der Hilflosigkeit erschweren es sowohl den Betroffenen als auch den Angehörigen, Unterstützung zu suchen.



Aus diesem Grund wurden im Rahmen einer Verteilaktion, die darauf abzielte, betroffenen Personen und Angehörigen, Wärme, Hoffnung und Licht zu vermitteln, sowie das Bewusstsein für die Thematik Glücksspielsucht zu schärfen, am 11.04.2025 „Glückslichter“ an Beratungsstellen, Krankenhäuser, Arztpraxen und andere soziale Einrichtungen sowie in der Öffentlichkeit verteilt. Ebenso standen die Kerzen stellvertretend für die Botschaft, dass niemand allein ist und es Hilfsangebote gibt.

Buchveröffentlichung „Poetry-Slam Glücksspiel-Sucht?!“

Die Fachstelle veranstaltete am 23.08.2024 im Kulturbahnhof einen Poetry-Slam-Abend, um auf das Thema Glücksspiel und die damit verbundenen Suchtgefahren aufmerksam zu machen. Slammer:innen präsentierten an diesem Abend eindrucksvolle Texte, die sich auf kreative und nachdenkliche Weise mit Glücksspiel und dessen Suchtpotenzial auseinandersetzten.

Um die Inhalte und Eindrücke dieser Veranstaltung nachhaltig weiterzugeben, wurde ein Buch entwickelt, das die vorgetragenen Texte sowie begleitende Inhalte enthält. Das Buch wurde den Bürger:innen des Landkreises Cloppenburg kostenfrei zur Verfügung gestellt. Interessierte konnten ein Exemplar bei der Fachstelle abholen.



Aktionstag Glücksspielsucht am 24.09. macht digitales Beratungsangebot sichtbar – Kampagne mit Plakaten unter dem Slogan: Jedes Gespräch ein echter Gewinn.

Am 24. September 2025 fand der alljährliche Aktionstag gegen Glücksspielsucht statt. In diesem Jahr stand das niedersachsenweite Beratungsangebot „DigiSucht“ im Mittelpunkt. Unter dem Motto „Jedes Gespräch ein echter Gewinn“ wurde gezielt auf die digitalen Möglichkeiten der Hilfe und Beratung für Betroffene sowie deren Angehörige aufmerksam gemacht.

Die Plattform „DigiSucht“ bietet eine anonyme, kostenfreie und professionelle Online-Beratung – per Chat, E-Mail oder Videogespräch. Das Angebot richtet sich insbesondere an Menschen, die aufgrund persönlicher Hemmschwellen, beruflichen Verpflichtungen, räumlicher Entfernung oder familiären Verpflichtungen nur schwer Zugang zum Hilfesystem finden. Die Kontaktaufnahme erfolgt unverbindlich und ohne lange Wartezeiten.



Die Plakate enthielten einen QR-Code, über den Ratsuchende direkt zur DigiSucht-Plattform gelangen konnten. Auf der Plattform besteht dann die Möglichkeit, eine passende Beratungsstelle auszuwählen und zeitnah ein Beratungsgespräch zu erhalten.

Zur regionalen Umsetzung des Aktionstages wurde in Kooperation mit dem Busunternehmen SBV Janßen eine aufmerksamkeitsstarke Plakataktion initiiert. Die Busse sind im gesamten Landkreis unterwegs, sodass eine breite Öffentlichkeit erreicht wurde. Durch die Platzierung der Plakate im öffentlichen Nahverkehr wurde ein wichtiger Beitrag zur Sensibilisierung der Bevölkerung geleistet und gleichzeitig ein moderner, niedrighschwelliger Zugang zu professioneller Unterstützung beworben.

Fortbildung macht Schule - Podcast

Es ist längst keine Seltenheit mehr, dass Jugendliche bereits früh mit dem Thema Glücksspiel in Verbindung geraten. Über Spiel-Apps oder Online-Games mit Zufallselementen wie beispielsweise so genannten „Lootboxen“ lernen die Jugendlichen Mechanismen kennen, die typisch für Glücksspiel sind.

Gerade deshalb ist es wichtig, in diesem Bereich frühzeitig aufzuklären, um Risiken zu thematisieren und Handlungskompetenzen zu stärken.

Am 03.11.2025 wurde an der Leibniz Universität Hannover im Podcast „Fortbildung macht Schule“ (uniplus Podcast) unter dem Titel „Wenn Spielen zur Gefahr wird: Glücksspielprävention für Jugendliche“ Fragen zum Thema Glücksspiel beantwortet.

An diesem Termin nahm die Fachstelle für Sucht und Suchtprävention gemeinsam mit der Referentin und Landeskoordinatorin Lea Gehrlein von der Niedersächsische Landesstelle für Suchtfragen teil. In dem Gespräch wurden die Erscheinungsformen von Glücksspiel, aktuelle Entwicklungen sowie Präventionsmöglichkeiten im schulischen Kontext beleuchtet, sowie die damit verbundenen Risiken für junge Menschen diskutiert.

Hier geht es zum Podcast:

<https://podcasts.apple.com/us/podcast/wenn-spielen-zur-gefahr-wird-gl%C3%BCcksspielpr%C3%A4vention/id1649415019?i=1000738230860>



Infomationesbande beim SV Mehrenkamp

Sportwetten sind heutzutage in vielen Bereichen des Alltags präsent – sei es im Freundeskreis, online oder im Rahmen sportlicher Veranstaltungen. Dabei steht für viele Menschen der Unterhaltungsaspekt im Vordergrund. Dennoch kommt es vor, dass aus gelegentlich Wetten mit der



Zeit ein häufigeres oder problematisches Spielverhalten entsteht. Daher ist es wichtig, auch im Umfeld von Sportvereinen auf mögliche Risiken aufmerksam zu machen und Unterstützungsmöglichkeiten sichtbar zu machen. Aus diesem Grund wurde beim SV Mehrenkamp in Friesoythe eine Informationsbande mit dem Slogan „Verspielt?“

Wir beraten Sie! Kostenlos, anonym, vertraulich“ angebracht, die auf das Beratungsangebot unserer Fachstelle aufmerksam macht.

Ziel ist es, das Thema sichtbar zu machen, Hemmschwellen abzubauen, frühzeitig aufzuklären und Hilfe anzubieten. Denn niemand muss mit solchen Herausforderungen allein bleiben – Unterstützung ist jederzeit möglich.

Mobile Sichtbarkeit für Prävention und Beratung

Seit Ende 2025 macht die Fachstelle mit einem frisch folierten Bus und zwei frisch folierten Autos im gesamten Landkreis Cloppenburg auf ihr Unterstützungs- und Beratungsangebot aufmerksam.

Die auffällige Beklebung ist im Straßenbild ein echter Blickfang und zielt darauf ab, auf das Thema Glücksspiel aufmerksam zu machen. Ziel dabei ist es, die Hemmschwellen abzubauen und Menschen zu erreichen, die selbst von einer Glücksspielproblematik betroffen sind oder sich um nahestehende Personen sorgen.



Um auf das Unterstützungsangebot der Fachstelle aufmerksam zu machen, wurde ein Linienbus des Busunternehmens SBV Janßen GmbH und Co. KG mit einer aufmerksamkeitsstarken Folierung neu gestaltet.

Die Gestaltung und Beklebung erfolgte durch die Lackimedia Werbetechnik GmbH.



CONNECT

Fachstelle

Medienberatung und Prävention

Medienberatung CONNECT

Beratung und Prävention

Die digitale Lebenswelt ist eine schnelllebige, ständig verfügbare, kreative, informative, herausfordernde Welt - um nur einen minimalen Bruchteil dessen zu nennen, was mit ihr einhergeht. Wir ziehen einen großen Nutzen aus ihr und sie birgt Gefahren. Vor allem aber sind die digitalen Medien nicht mehr aus unserer Lebenswelt wegzudenken - nicht aus der Familie, der Arbeitswelt, der Schule, der Freizeit, etc.

Umso mehr tragen wir alle die Verantwortung, uns mit den digitalen Medien auseinanderzusetzen. Vor allem mit der frühzeitigen Medienerziehung und der Entwicklung von Medienkompetenz, und zwar mit den Medien und nicht nur über sie. So können wir Kinder an einen achtsamen, kritischen und kreativ gestalterischen Umgang mit den digitalen Medien heranführen. Dieses ist eines der wichtigsten Ziele unserer Tätigkeit.

Aus diesem Grunde arbeiten wir seit unserem nun fast dreijährigen Bestehen fortwährend an der Konzipierung von neuen medienpädagogischen Projekten und der stetigen Verbesserung von bereits fest implementierten. Wir gehen in die Grundschulen, die weiterführenden Schulen und die Förderschulen im Landkreis Cloppenburg und leisten Prävention zu unterschiedlichsten Themen (mehr unter dem Punkt Prävention); Immer mit einem differenzierten und zugleich positiven Blick auf den Nutzen der Medien und den Umgang mit ihnen. Dies beinhaltet Aufklärung, Sensibilisierung und kritisches Auseinandersetzen mit den Medien und den Medieninhalten und das Kennenlernen von Geräten und Tools/Apps, um mit Hilfe jener, kreative und produktive Mediengestaltung anzulegen.

Ferner legt die Fachstelle nach wie vor großen Wert auf die präventive Unterstützung der Eltern im Bereich der Medienerziehung. Nicht selten stehen Eltern dem immensen, fast schon unüberschaubaren Angebot der digitalen Welt mit Skepsis und vielen Fragen gegenüber. Aus diesen Gründen ist es uns wichtig, Eltern einen Austausch, eine Orientierung und eine Unterstützung anzubieten und sie zu stärken. Denn wenn wir die Medienerziehung fördern, so fördern wir eine verantwortungsbewusste Mediennutzung und gleichzeitig die damit einhergehende Werteerziehung. Ebenso bietet **CONNECT** für alle weiteren Interessierten wie Erzieher:innen, Lehrer:innen, etc. passgenaue Fortbildungen an.

Beratung

Wenn Fragen wie „Zockt mein Kind zu viel?“, „Ist das noch normal?“, „Wie gehe ich damit um?“ Eltern beschäftigen, bietet die Fachstelle Beratung zum Thema Mediennutzung und Medienerziehung an.

Zudem steht das Beratungsangebot auch Kindern und Jugendlichen sowie erwachsenen Betroffenen aus dem Landkreis Cloppenburg kostenlos zur Verfügung.

Bei den meisten Ratsuchenden im Jahr 2025 handelte es sich überwiegend um Eltern, deren Kinder zwischen 10 und 16 Jahre alt waren und bei denen oftmals Fragen zur Medienerziehung wie oben genannt im Vordergrund standen. In der Regel reichten hier schon ein bis zwei Termine aus, um innerhalb der Familie zu einem guten, gemeinsamen Umgang mit den Medien zu finden. Dieses deckt sich mit den Ergebnissen im Jahr 2024.

Durch die Kooperation mit der Familien- und der Suchtberatung der Stiftung St. Vincenzhaus kann bei Bedarf eine schnelle und unkomplizierte Vermittlung in die jeweilige Beratungsstelle stattfinden.

Alle Mitarbeiter:innen unterliegen der Schweigepflicht.

Prävention

Der Schwerpunkt der Präventionsangebote im medienpädagogischen Bereich. Das bedeutet, dass wir Wissen interaktiv vermitteln, um die kritische, selbstbestimmte, sinnvolle und kreative Mediennutzung insbesondere von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Des Weiteren umfasst dies die Bereitstellung von Angeboten für Eltern/Sorgeberechtigte, Erzieher:innen und Lehrer:innen zur frühzeitigen Medienerziehung.

Der Fachstelle **CONNECT** Medienberatung und Prävention ist es seit seinem knapp dreijährigen Bestehen gelungen bestehende Angebote fortzuführen und zusätzlich neue anzubieten.

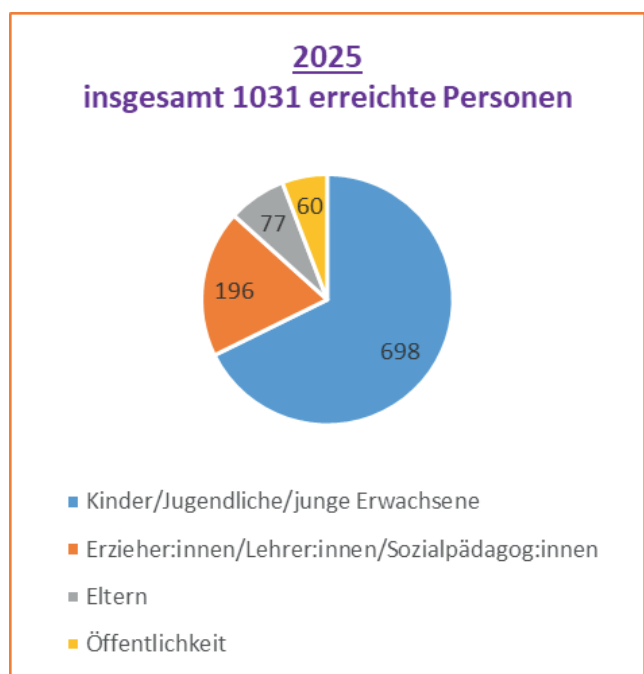
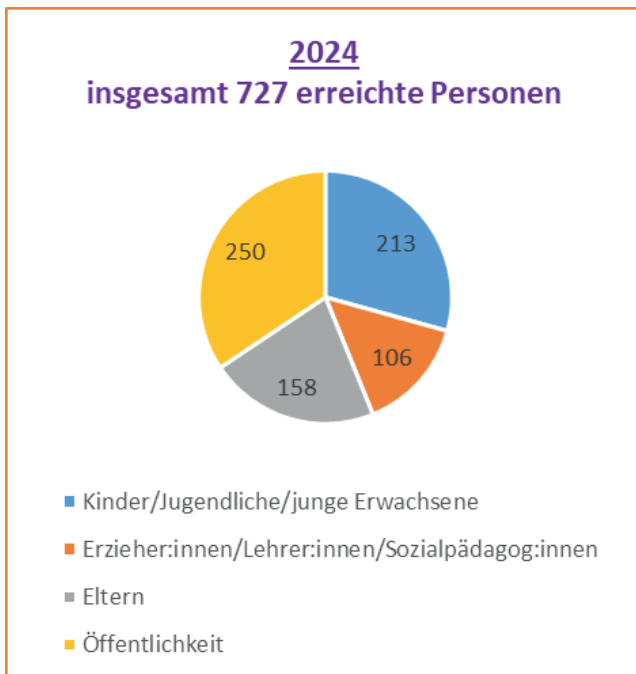


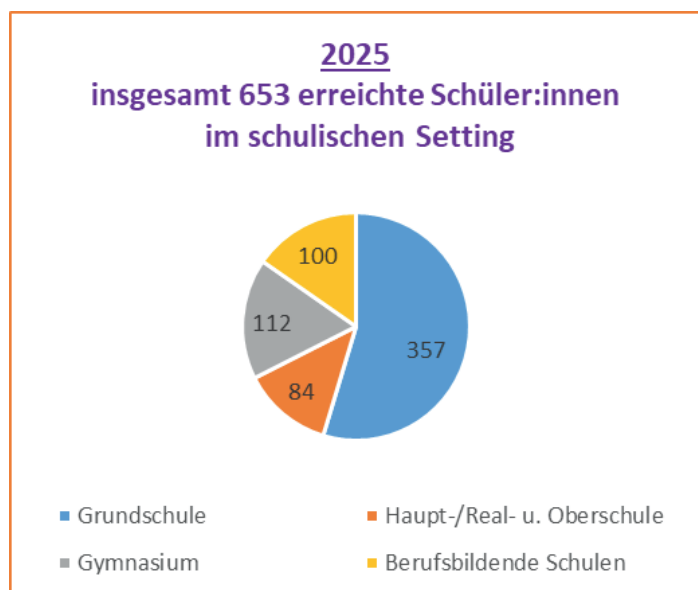
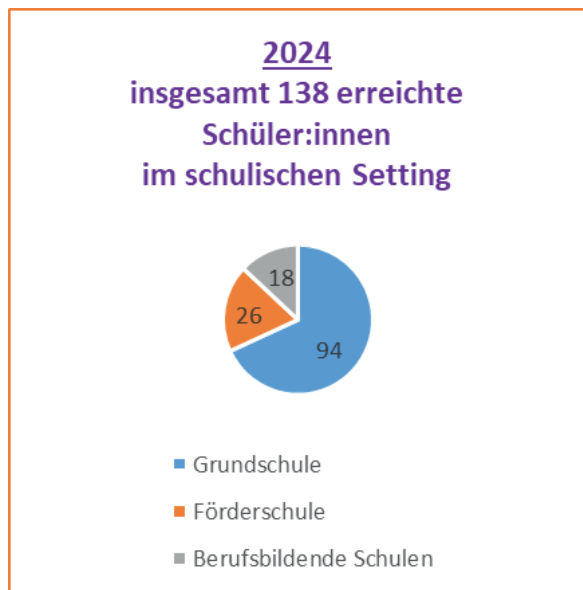
Bild: Wortwolke

Insgesamt konnte die Anzahl erreichter Personen im präventivem Bereich im Jahr 2025 um knapp über 40 Prozent im Vergleich zu 2024 gesteigert werden.

Einen weit höheren Anstieg hat **CONNECT** bei den erreichten Schüler:innen zu verzeichnen. Wobei dies zum einen am Bekanntwerden des Angebotes liegen mag, zum anderen mit Sicherheit an dem dringenden Bedarf an Präventionseinheiten in den Schulen.

Statistische Zahlen CONNECT





Die signifikante Zunahme an erreichten Grundschüler:innen bestätigt die Dringlichkeit der frühzeitigen Vermittlung von Medienkompetenz und bestärkt die Fachstelle in ihrer Ausweitung der medienpädagogischen Angebote in den frühen Anfängen. Selbst wenn Kinder in diesem Alter teils noch kein eigenes Smartphone besitzen, so haben sie dennoch oftmals Berührungspunkte zu digitalen Medien. Somit macht es durchaus Sinn, zeitig aufzuklären und sie achtsam an das Thema heranzuführen.

Die Themen der schulischen Unterrichtseinheiten umfassten in 2025:

- › die Medienkunde,
- › das Recht am eigenen Bild,
- › die personenbezogenen Daten,
- › das sichere Passwort,
- › WhatsApp, Instagram und Co.,
- › die Fake News,
- › die Gefahren im Netz,
- › die Sicherheitseinstellungen,
- › die Hilfe bei Cybermobbing und Cybergrooming,
- › das Kennenlernen von Tools/Apps zur Mediengestaltung
- › und die eigenständige Mediengestaltung.

Beschäftigten in ihrem alltäglichen Handeln zu unterstützen und ihnen neue Anregungen zur Umsetzung zu geben, führte **CONNECT** in Kooperation mit der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention eine zweitägige Fortbildung in einer Jugendhilfeeinrichtung durch.

[Ausführlicher Jahresbericht der Medienberatung](#)



Weiteres über die Fachstelle **CONNECT** Medienberatung und Prävention
www.medienberatung-clp.de



Die Mitarbeiterinnen



Daniela Robbers



Melanie Schleusner-Abeltah

Auch Mitarbeiter:innen im Setting von Wohnheimen/-gruppen sehen es als ihre Aufgabe an, Medienerziehung zu leisten und den Kindern und Jugendlichen Medienkompetenz zu vermitteln. Um die Beschäftigten in ihrem alltäglichen Handeln zu unterstützen und ihnen neue Anregungen zur Umsetzung zu geben, führte **CONNECT** in Kooperation mit der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention eine zweitägige Fortbildung in einer Jugendhilfeeinrichtung durch.

Mitarbeiter:innen

(Stand: 31.12.2025)



Verena Höffmann

- Fachstellenleitung
- Dipl. Sozialpädagogin/-arbeiterin
- Sozial-/Suchttherapeutin verhaltenstherapeutisch orientiert (VDR* anerkannt)
- Therapeutin für Psychotraumatologie und Traumatherapie (zptn)



Sabine Lottermoser

- Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie



Christian Perk

- Stellvertr. Fachstellenleitung
- Soziale Arbeit M.A.
- Sozial-/Suchttherapeut verhaltenstherapeutisch orientiert (VDR anerkannt)



Carina Sandmann

- Sozialpädagogin/-arbeiterin B.A.
- Sozial-/Suchttherapeutin psychoanalytisch orientiert (VDR anerkannt)



Patrick Dröge

- Sozialpädagoge/-arbeiter B. A.
- Seit Febr. 2023 in Weiterbildung zum Sozial-/Suchttherapeut verhaltenstherapeutisch orientiert (VDR anerkannt)



Lars Möller

- Soziale Arbeit M.A.
- Seit Febr. 2024 in Weiterbildung zum Sozial-/Suchttherapeuten tiefenpsychologisch orientiert (VDR anerkannt)



Katharina Deeken

- Sozialpädagogin/-arbeiterin B. A.
- Präventionsfachkraft - Suchtprävention in Elternzeit



Heike Kläne

- Traumapädagogin/ -Fachberaterin
- Präventionsfachkraft



Daniela Robbers

- Präventionsfachkraft - Glücksspiel und Beratung
- Bachelor Combined Studies



Celina Anselm

- Kauffrau für Büromanagement
- Sekretariat/Verwaltung

*VDR = Verband Deutscher Rentenversicherungsträger.

Für die Verwaltung: Herr Dr. Vaske (Stiftungsvorstand und Geschäftsführer), Frau Niehaus (Stiftungsvorstand und ständige stellv. Geschäftsführung) und Herr Lohmann (Leitung Buchhaltung).

Qualitätsmanagement

Im Zusammenhang mit der wachsenden Bedeutung von Qualitätssicherung und -management haben wir uns für die Qualitätssicherung nach EFQM (European Foundation for Quality Management) entschieden. Für die Beratung und Behandlung ist ein Handbuch nach der DIN EN ISO 9000 erstellt worden und wird laufend aktualisiert.

Im Bereich der Statistikerhebung und Patientenverwaltung arbeiten wir mit der Software PATFAK ambu, entwickelt von der Firma Redline DATA GmbH. Diese Software wurde vom Institut für Therapieforschung (IFT) München in Hinblick auf die Konformität mit dem deutschen Kerndatensatz zertifiziert.

Die regelmäßig stattfindende Supervision der therapeutischen Mitarbeiter:innen erfolgt durch anerkannte Supervisor:innen. Weiter stehen beratend die Ärzt:innen der internistischen Abteilung der Krankenhäuser St.-Josefs-Hospital in Cloppenburg, St. Anna-Stift in Lönningen und St.-Marien-Hospital in Friesoythe sowie die Mitarbeiter:innen der Familienberatungsstelle für Kinder, Jugendliche & Familien zur Verfügung.

Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der inhaltlichen Arbeit zu erbringen, nehmen die Mitarbeiter:innen der Fachstelle regelmäßig an Fortbildungen, Tagungen und örtlichen Arbeitskreisen teil. Unter anderen an der bundesweiten Fachtagung der Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen (DHS), der Jahrestagung der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS) und den Fortbildungsveranstaltungen der Fachkliniken. Die Präventionsfachkräfte nehmen regelmäßig an den Fachtagungen und Regionalkonferenzen für die Prävention in Niedersachsen teil. Im Bereich der Methadonsubstitution nimmt eine Mitarbeiterin regelmäßig an Landestreffen und Regionaltreffen für die Fachkräfte „Psychosoziale Begleitung in der Methadonsubstitution“ teil.

Viermal im Jahr stattfindende interne QM-Tage sichern die Fortentwicklung der Qualität unserer Arbeit. Im Qualitätszirkel der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen ist die Leiterin der Fachstelle regelmäßig vertreten.

Schlussbemerkung

Wir möchten uns - wie auch in den letzten Jahren - herzlich bei unserem Träger, allen Institutionen, Verbänden, Selbsthilfegruppen, Ärzten, Krankenhäusern, Fachkliniken, Renten- und Krankenversicherungen, Kirchengemeinden, dem Nds. Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung, der Niedersächsischen Landesstelle für Suchtfragen (NLS), der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta, dem Ambulanten Justizsozialdienst, dem Jobcenter, der Bundesagentur für Arbeit, vielen weiteren Kooperationspartnern und den engagierten Einzelpersonen für die gute Zusammenarbeit bedanken.

Es zeigt sich gerade in unsicheren Zeiten, wie wichtig und effektiv Kooperationen, Unterstützungen und Netzwerkarbeiten sind, und wie viel Verlässlichkeit sie vor dem Hintergrund einer guten Versorgung der hilfesuchenden Patient:innen bietet.

Wir freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit!
Das Team der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention.



LANDKREIS
CLOPPENBURG
WIRSTHIER.



Landes-Caritasverband
für Oldenburg e.V.